

INSEK

ANGERMÜNDE

2040



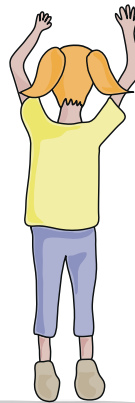
Die Gesamtstadt im Blick



Wie stellst Du
dir Angermünde
in Zukunft vor?

Die Gesamtstadt im Blick

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Angermünde





In Angermünde treffen Stadt und Landschaft direkt aufeinander. Über die Gesamtstadt spannt sich außerdem ein Netz aus kleinen Dörfern mit starken Dorfstrukturen. Diese räumliche Vielfalt trägt dazu bei, dass Angermünde ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort für Menschen mit ganz unterschiedlichen Vorlieben und Lebensentwürfen ist.

Vorwort



Frederik Bewer
Bürgermeister

Das vorliegende Integrierte Stadtentwicklungskonzept Angermünde 2040 stellt einen Meilenstein in der strategischen Weiterentwicklung der gesamten Stadt Angermünde dar und das in mehreren Hinsichten. So markiert es den Beginn einer neuen Form der Bürgerbeteiligung, wie es sie in unserer Stadt zuvor nicht gab. Angermünder Bürgerinnen und Bürger nutzten die angebotenen Beteiligungsformate in einer breiten Form und engagierten sich über mehrere Monate hinweg bei der Sammlung von Daten, Ideen und Wissen.

Mit dem INSEK besitzt Angermünde darüber hinaus zum ersten Mal ein Planungsinstrument, das sich analytisch der gesamten Stadt annimmt und konkrete Maßnahmen formuliert, die wichtige Entwicklungen und Prozesse in die Wege leiten. Dabei verliert sich der Fokus nicht in kleinen Details, sondern wahrt jederzeit den Anspruch, für ganz Angermünde zielführend und wichtig zu sein.

Nun gilt es, den Prozess weiter mit Leben zu füllen und die herausgearbeiteten Maßnahmen umzusetzen. Einen wichtigen Beitrag dabei leisten sicherlich passende Förderprogramme, die Dank des nun vorliegenden INSEK beantragt werden können. Aber auch das Engagement und die Zielsetzungen in der Kommune müssen und werden zum Erfolg des Konzeptes beitragen.



Susanne Tahineh
Fachbereichsleiterin Planen und Bauen

Im Jahr 2007 wurde für die Stadt Angermünde erstmalig ein INSEK erstellt, in dem jedoch nur die Kernstadt betrachtet und die Ortsteile außer Acht gelassen wurden. Mit der Neubesetzung des Fachbereiches Planen und Bauen im Jahr 2018 ging auch eine grundsätzliche Neuausrichtung der gemeindlichen Planungen und Überlegungen einher. Dadurch wurde es unabdingbar, das bisherige INSEK auf aktuellen Stand zu bringen. Ziel der Überarbeitung war es, die Gesamtstadt mit allen 23 Ortsteilen zu betrachten und ein INSEK für ganz Angermünde zu erstellen. In diesem Sinne hat das vorliegende Konzept strategischen Charakter und soll Orientierung für die gewünschte Entwicklungsrichtung in zentralen Handlungsfeldern bieten.

Stadtentwicklung als Handlungsauftrag ist ganzheitlich ausgerichtet: Sie gestaltet das künftige Zusammenleben von Menschen und beinhaltet demnach, neben der baulich-räumlichen Komponente, stets auch wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Faktoren. Eine zukunftsfähige Entwicklung erfordert hierbei die richtige Balance.

Das vorliegende integrierte Stadtentwicklungskonzept „Die Gesamtstadt im Blick“ ist das Ergebnis eines Diskussions- und Lernprozesses, der gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern im vergangenen Jahr aktiv geführt wurde.

Inhaltsverzeichnis

Einführung

Betrachtungsraum: Gesamtstadt Angermünde	9
Ziele und Funktionen des INSEK	10
Der Prozess zur Erarbeitung des INSEK Angermünde	11
Verzahnung von Planung und Beteiligung	12
Kernaussage der sektoralen Analyse	14

Leitziele & Handlungsfelder

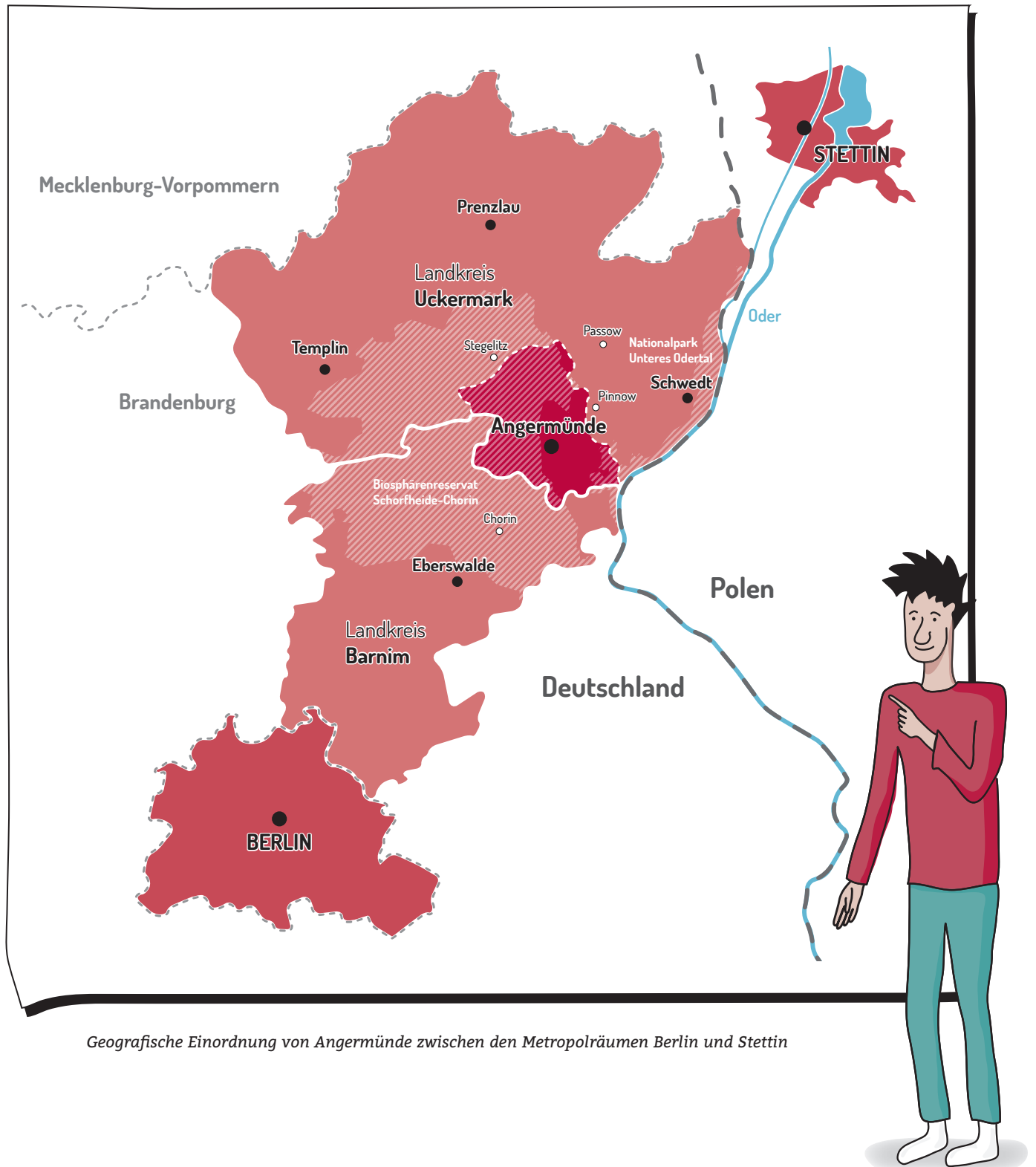
Leitziele	17
Handlungsfelder	19

Strategie

Die räumlich-strategischen Ebenen des INSEK	29
Ortsteilstrategie	30
Übersicht Ortsteile nach Entwicklungstypen	31
Die Gesamtstadt im Blick: Zukunftsbild 2040	32
Maßnahmen Gesamtstadt & Ortsteile	34
Kernstadtstrategie & Maßnahmen	37
Vertiefungsbereich Bahnhofsumfeld	41
Vertiefungsbereich Weststadt	45
Ausblick und Umsetzung	49



Fast alle Dörfer in Angermünde besitzen besondere Landschaftsstrukturen wie Anger, Alleen oder Parks. In Mürow markiert ein See die Ortsmitte. Auf der Wasseroberfläche spiegeln sich historische Gebäude, die das vertraute Ortsbild von Mürow maßgeblich prägen. Daher sind sie in besonderem Maße schützenswert.



Geografische Einordnung von Angermünde zwischen den Metropolräumen Berlin und Stettin

Einführung

Betrachtungsraum: Gesamtstadt Angermünde

Die brandenburgische Stadt Angermünde liegt knapp 85 km von Berlin und 75 km von der polnischen Stadt Szczecin (Stettin) entfernt im Landkreis Uckermark. Insgesamt leben ca. 15.000 Einwohner*innen in Angermünde. Die gesamte Stadtfläche beträgt 324 km² – damit zählt Angermünde zu den flächengrößten Gemeinden Deutschlands. Die Gesamtstadt Angermünde besitzt eine vielschichtige Raum- und Sozialstruktur, innerhalb der grob zwischen städtischen und ländlichen Gebieten unterschieden werden kann.

Im Zuge des Strukturwandels in der Nachwendezeit wurden in Ostdeutschland schwerpunktmäßig Maßnahmen für den Umgang mit diversen Schrumpfungsprozessen gesucht und umgesetzt. Aus der erheblichen Bevölkerungsabwanderung resultierte der sukzessive Rückbau von Wohnungen und Infrastrukturen. Diese Tendenzen sind im Inbegriff, sich zu verschieben oder haben sich bereits verschoben. Entsprechend wirken heute andere Entwicklungsdynamiken auf die Stadt Angermünde:

- Angermünde wurde im Juli 2019 als **Mittelzentrum des Landes Brandenburg** sowie als **Mittelbereichszentrum** festgelegt und nimmt damit eine verantwortungsvolle Rolle in der Region ein.
- Die zunehmenden Wechselwirkungen mit den **Metropolräumen Berlin und Stettin** sowie die daraus resultierende tendenziell positive Bevölkerungsentwicklung bilden den Rahmen für neue Entwicklungsdynamiken in der Stadt. Sie haben maßgeblichen Einfluss auf die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung und wirken nicht nur auf das städtische Gebiet Angermündes.
- Der **ländliche Raum** erlebt seit kurzer Zeit eine Renaissance. So ist die Uckermark und insbesondere Angermünde ein beliebtes Ausflugs-

ziel für Tourist*innen geworden, die sich nicht selten mit einem Feriendomizil dauerhaft bzw. für das Wochenende in den Dörfern der Ortsteile niederlassen.

- Es zeigt sich, dass der **Rückgang der Daseinsvorsorge** auf dem Land in den letzten Jahren auch in Angermünde Einzug gehalten hat. Die sukzessive Verringerung von Angeboten im Zuge von Schrumpfungsprozessen hat bis heute starke Auswirkungen auf die Grundversorgung der Bevölkerung. Den jüngsten Aufschwung der ländlichen Räume gilt es zu nutzen, um die Angebotsstrukturen in den Dörfern weiterzuentwickeln.
- **Digitalisierung** kann ein Schlüssel für die Schaffung von neuen Angeboten sein. Beispielsweise sind bestimmte Formen der Arbeit heute bereits ortsunabhängig und flexibel. Eine gute digitale Infrastruktur ist daher die Grundvoraussetzung für eine zukunftsweisende Entwicklung, insbesondere auf dem Land.

Die vielen Qualitäten und Handlungsbedarfe der Stadt konzentrieren sich nicht nur im Kernstadtbereich, mit dem sich das letzte INSEK im Jahr 2007 vornehmlich auseinandersetzte. Sie verteilen sich in vielerlei Hinsicht auch auf die 23 Ortsteile, die seit der Eingemeindung im Jahr 2003 zum Stadtgebiet zählen. Mit dem Anspruch einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung muss die Stadt in ihrer gesamten flächigen Ausdehnung betrachtet werden, sodass die Potenziale der unterschiedlichen Raumtypen optimal genutzt werden können. Daher liegt ein wesentlicher Schwerpunkt des vorliegenden integrierten Stadtentwicklungskonzepts in der ganzheitlichen Betrachtung der Gesamtstadt.

Ziele und Funktionen des INSEK

Für die zukunftsfähige Gestaltung von städtischen und ländlichen Räumen ist eine integrierte Stadtentwicklungspolitik der zentrale Ansatz. Integrierte Stadtentwicklung bedeutet, dass die verschiedenen Belange und Fachthemen der Stadtentwicklung – wie beispielsweise Wohnen, Mobilität und soziale Infrastruktur – zusammen betrachtet und miteinander verknüpft werden. Darüber hinaus zeichnet sich eine integrierte Stadtentwicklungspolitik durch die besondere Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit, gemeindeübergreifende Abstimmung und eine breite Beteiligung der Bürger*innen aus.

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) sind fest etablierte Instrumente für die kommunale Planung in Deutschland. In Brandenburg verfügen inzwischen rund 60 Städte über ein INSEK. Die Konzepte zeigen die wichtigsten Ziele und Entwicklungspfade für die nachhaltige Entwicklung einer Kommune in den kommenden 15–20 Jahren auf. Integrierte Stadtentwicklungskonzepte werden systematisch entwickelt und umfassen in der Regel eine Strukturanalyse, zentrale Entwicklungsziele, strategische Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen. In jedem Planungsschritt sind Beteiligungsformate verankert – demzufolge werden auch die Meinungen und Ideen unterschiedlicher Akteur*innen aus vielfältigen thematischen bzw. fachlichen Hintergründen im Rahmen des Beteiligungsprozesses miteinbezogen.

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte besitzen unterschiedliche Funktionen:

- Einerseits stellen sie eine zentrale, **abgestimmte Handlungsgrundlage** in erster Linie für die Stadtverwaltung, aber auch für Schlüsselakteur*innen der Stadtentwicklung dar. Die Erstellung eines INSEK bietet einer Kommune die Möglichkeit, eine umfassende Analyse der Rahmenbedingungen durchzuführen und so

Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Stadtentwicklung zu ermitteln. Dementsprechend können zielgerichtete Maßnahmen entwickelt werden, die sowohl akute Defizite beheben als auch eine langfristige und nachhaltige Entwicklung fördern.

- Gleichzeitig wird durch den partizipativen Ansatz des INSEK ein intensiver **stadtpolitischer Dialog** mit den Bürger*innen und Schlüsselakteur*innen geführt, der allen Teilnehmenden eine aktive Mitgestaltung der Stadtentwicklung ermöglicht. Durch den Dialog werden unterschiedliche Belange und Interessen mit Blick auf die zukünftige Entwicklung offengelegt und Grundlagen für die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses gelegt. Für Politik und Stadtverwaltung dient das INSEK darüber hinaus als **Kommunikationsinstrument**, um stadtpolitische Ziele und Ansätze nach außen zu kommunizieren.
- Das INSEK dient zudem als zentrale **Argumentationsgrundlage für den Einsatz von Fördermitteln** durch unterschiedliche Fördermittelgeber*innen (bspw. EU, Bund, Land Brandenburg), mit deren Hilfe im Konzept formulierte Maßnahmen finanziert bzw. mitfinanziert werden können.

Mit dem **Entwicklungshorizont 2040** wurde für das INSEK Angermünde ein Zeitraum gewählt, der sowohl kurzfristig wirksame Maßnahmen ermöglicht, als auch Zukunftsentwürfe erlaubt, die Potenziale für neue und innovative Entwicklungen aufzeigen. Das Einbeziehen des gesamten Stadtgebiets (Ortsteile/Kernstadt) sowie die fachübergreifende Ansatz, schaffen eine Basis für tragfähige Lösungen. Sie wird dem großflächigen Stadtgebiet mit seiner städtischen und ländlichen Vielfalt gerecht. Die Stadt Angermünde nimmt Eigenverantwortung wahr und macht einen Schritt zur aktiven Gestaltung der zukünftigen Entwicklung des Stadtgebiets.

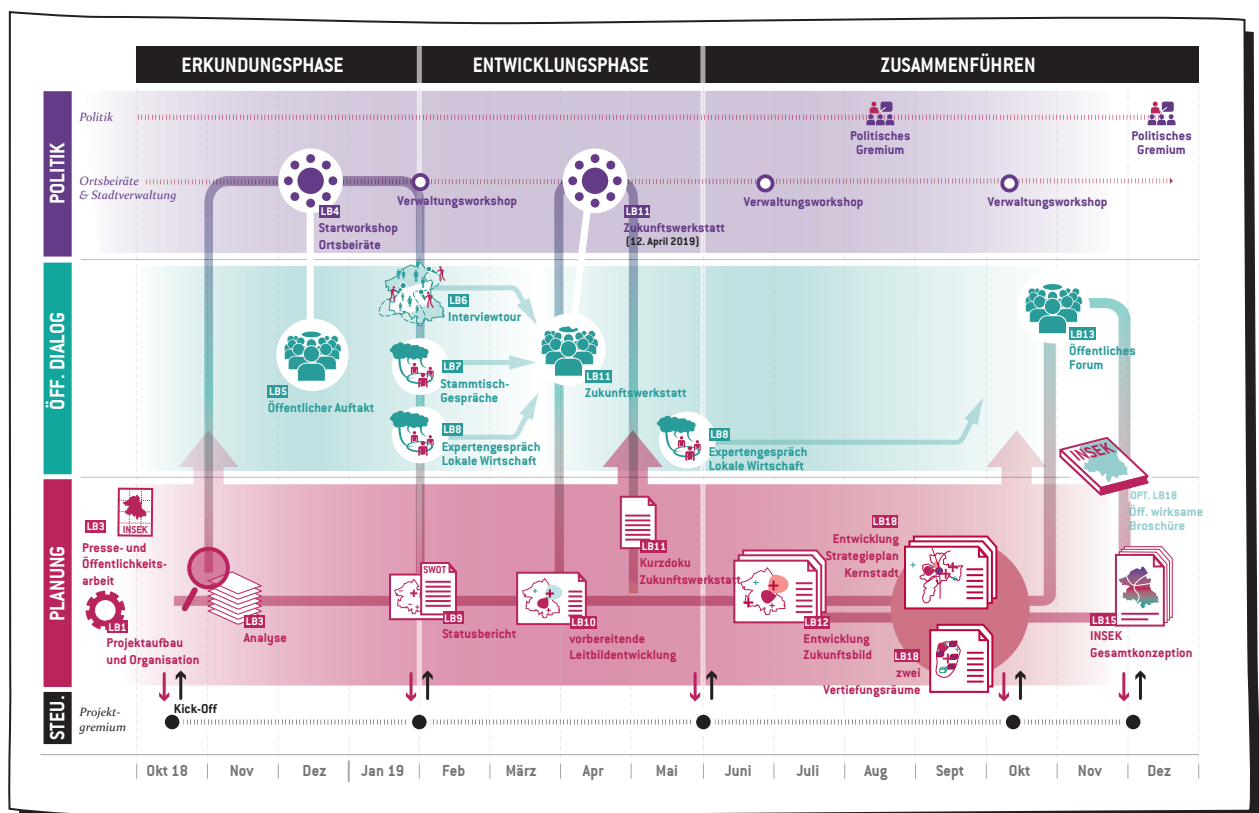
Der INSEK-Prozess

Der Prozess für die Erstellung des INSEK Angermünde gliederte sich in drei aufeinander aufbauende Phasen. Neben konkreten Planungsschritten, wie der sektoralen Analyse oder der Erarbeitung von Entwicklungsstrategien, umfasste jede Phase auch Formen der Fach- und Öffentlichkeitsbeteiligung.

In der **Erkundungsphase** wurde die Struktur- und Bestandsanalyse durchgeführt. In dieser Phase lag der Fokus insbesondere in der Erkundung des Stadtgebiets und der Sichtung bestehender Daten und deren Auswertung. Zusätzlich konnte in der Auftaktveranstaltung sowie bei Interviewtours durch die einzelnen Ortsteile das lokale Wissen der Bewohner*innen und der Politik in die Analyse einfließen.

Die **Entwicklungsphase** bildete den Kern der strategischen Entwicklung. Anhand der Analyseergebnisse aus der Erkundungsphase konnten unterschiedliche Zukunftsperspektiven aufgezeigt, gemeinsam bewertet und zu einem tragfähigen Konzept verdichtet werden. In dieser Phase wurden die Leitziele und räumliche Zukunftsbilder entwickelt sowie erste Handlungsfelder skizziert.

Für die Phase **Zusammenführen** wurden die Kernelemente in gemeinsamer Abstimmung zu einem konkreten Umsetzungsplan zusammengefasst. Dieser enthält konkrete Maßnahmen, die in einer Abschlussveranstaltung von der Öffentlichkeit noch einmal evaluiert werden konnten.



Der Prozess zur Entwicklung des INSEK zeichnete sich durch eine enge Verzahnung von Planung und öffentlichem Dialog sowie eine kontinuierliche Einbindung der lokalen Politik aus.

Verzahnung von Planung und Beteiligung

Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept kann nur mit der Beteiligung der Öffentlichkeit sowie Schlüsselakteur*innen zu einer wirksamen und abgestimmten Handlungsgrundlage werden. Wichtiger Bestandteil aller Projektphasen war daher ein intensiver Dialog zwischen Vertreter*innen der Verwaltung, den Ortsbeiräten, lokalen Akteur*innen und interessierten Bürger*innen.

Für eine integrierte Entwicklung sind interdisziplinäre Konstellationen äußerst relevant. Daher wurde in jeder Erarbeitungsphase ein Verwaltungsworkshop durchgeführt, im Rahmen derer die Vertreter*innen der Fachverwaltungen die Analyseergebnisse, Zielrichtungen und Maßnahmen gemeinsam abstimmen konnten. Während zwei Expert*innenworkshops diskutierten die Vertreter*innen der Fachverwaltungen gemeinsam mit Vertreter*innen von kommunalen Trägern, regional und lokal agierenden Vereinen und Organisationen sowie Akteur*innen u.a. aus Wirtschaft, Tourismus, sozialer Infrastruktur und Mobilität über Schlüsselthemen des INSEK.

Die Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts für Angermünde sollte möglichst transparent gestaltet werden. Daher wurden alle Beteiligten und Interessierte kontinuierlich über den Arbeitsfortschritt informiert. Ein wesentlicher Anspruch der Beteiligung lag darin, einen breiten Dialog über das Selbstverständnis und die zukünftige Entwicklung Angermündes anzustoßen. Es erwies sich dabei als zielführend, ein breites Akteursspektrum einzubeziehen, um das lokale Wissen von Bürger*innen, Vereinen, Unternehmer*innen und Selbstverwaltungsgremien in das Konzept einfließen zu lassen. Darüber hinaus diente die breit angelegte Beteiligung dazu, neue Kooperationen zwischen den Akteur*innen zu fördern und letztlich nachhaltige Strukturen für die Umsetzung (wie bspw. der Zusammenschluss von Dorfbewohner*innen in

organisierten Gruppen oder ein INSEK-begleitendes Gremium, den Stadtentwicklungsausschuss) aufzubauen.

Aufgrund der gesamtstädtischen Ausrichtung des vorliegenden INSEK lag ein besonderer Schwerpunkt der Beteiligung in der Einbeziehung der Ortsteile. Daher wurden ergänzend zu den öffentlichen Veranstaltungen mehrere vertiefende Dialogformate mit der Lokalpolitik bzw. den Ortsvorsteher*innen und -beiräten durchgeführt. Um auch in der lokalen Politik eine breite Akzeptanz für ein integriertes Stadtentwicklungskonzept zu gewährleisten, wurden die Arbeitsstände und das Endergebnis des vorliegenden Konzepts im Bauausschuss der Stadtverordnetenversammlung sowie in einer Informationsveranstaltung für die Stadtverordneten Angermündes vorgetragen und die Möglichkeit für Anmerkungen gegeben.

Die einzelnen Beteiligungsformate werden im Laufe dieser Broschüre rückblickend vorgestellt.

Auftaktveranstaltung

Den Start der Beteiligung bildete die öffentliche Auftaktveranstaltung am 30. November 2018, die im Rathaussaal von Angermünde stattfand. Im Rahmen dieser Veranstaltung erhielten die Teilnehmer*innen allgemeine Informationen über das INSEK als Planungsinstrument und einen Ausblick in den bevorstehenden Planungsprozess für das INSEK Angermünde.

Dabei wurden die vorgesehenen Beteiligungsformate, die Ziele und Wirkebenen des Konzepts sowie erste Erkenntnisse aus der Analysephase vom Planungsteam vorgestellt. Hierüber erhielten die Teilnehmer*innen in einem offenen Beteiligungsformat die Möglichkeit, Schlüsselorte, Schwerpunktthemen und spezifische Bedarfe zu benennen und auf einer Karte zu verorten.



Kernaussagen der sektoralen Analyse

Die sektorale Analyse dient dazu, die Ausgangslagen und Entwicklungspotenziale der Gesamtstadt in unterschiedlichen Themenbereichen (Sektoren) zu untersuchen. Für die Entwicklung von Angermünde haben bestimmte Themenbereiche wie Mobilität oder Tourismus eine besondere Relevanz, da sie Schlüsselfaktoren für eine zukunftsfähige Entwicklung besitzen und Fortschritte auch in anderen Themenbereichen begünstigen. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der sektoralen Analyse vorgestellt.

Neue Ausgangssituation für proaktives Handeln in der Stadtentwicklung

Aufgrund der leicht positiven Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen Jahren und dem 2019 erlangten Status als Mittelbereichszentrum und Mittelzentrum von Brandenburg besitzt Angermünde eine neue, verbesserte Ausgangssituation für die zukünftige Stadtentwicklung. Es ist davon auszugehen, dass Angermünde weiterhin – u.a. aufgrund des prognostizierten starken Bevölkerungswachstums in Berlin und der dortigen Mietpreisentwicklung – von Zuzügen profitieren wird. Ein weiteres Indiz liegt in der Wiederentdeckung von ländlichen Räumen als Wohn- und Arbeitsorte in urbanen Milieus. Aufgrund der attraktiven Siedlungs- und Landschaftsstruktur sowie der guten Anbindung an die Metropolräume Berlin und Stettin besitzt Angermünde gute Voraussetzungen für eine ländliche Entwicklung. Insgesamt erscheint der Zeitpunkt optimal, um die Weichen für eine proaktive und nachhaltige Stadtentwicklung zu stellen.

Räumliche Potenziale für Innenentwicklung

Die weitgehend sanierte Altstadt besitzt eine überregionale Ausstrahlung und wichtige Zentrumsfunktionen. Als historisches und kulturelles Zentrum von Angermünde ist die Altstadt ein wichtiges Aushängeschild für die zukünftige Entwicklung. Durch

gezielte Maßnahmen kann die Kernstadt als Zentrum von Angermünde weiter gestärkt werden. Das INSEK legt den Fokus jedoch auch auf die anderen Orts- und Stadtteile von Angermünde, da diese Räume vielfältige Potenziale besitzen, die bislang nicht ausgeschöpft wurden. Wertvolle Grundlagen für die zukünftige Entwicklung der ländlichen Räume liegen in den kompakten Siedlungsstrukturen und den starken Dorfgemeinschaften. Heutige räumliche Defizite wie Leerstand, baufällige ortsbildprägende Gebäude in den Ortsteilen und Brachflächen in der Kernstadt stellen zukünftig Potenziale für die Innenentwicklung dar.

Hohes Engagement und fehlende Angebote

Das bürgerschaftliche Engagement ist vielerorts und insbesondere in den Dörfern sehr hoch. Die Vereine leisten wichtige Beiträge für das gesellschaftliche Zusammenleben. Gleichzeitig mangelt es an zielgruppenorientierten Angeboten – im Besonderen für junge Menschen und Senior*innen. Die Kapazitäten der Bildungseinrichtungen sind nicht für den anzunehmenden Bevölkerungszuwachs ausgelegt. Die Förderung, Entwicklung und der Bau von Schulen sowie Kindertagesstätten stellen konkrete Aufgaben dar. Damit Angermünde als Wohnstandort im regionalen Vergleich bestehen kann, gilt es, zielgruppenorientierte Lösungsansätze zu finden und entsprechende Angebote zu schaffen.

Mobilität als Schlüsselthema für ein gesamtstädtisches Gefüge

Für ein gesamtstädtisches Verständnis von Angermünde ist Mobilität ein absolutes Schlüsselthema.

Die überregionale Verkehrsanbindung Angermündes ist im regionalen Vergleich sehr gut. Insbesondere der Bahnanschluss an die beiden Metropolregionen Berlin und Stettin resultiert aus der strategisch und geografisch günstigen Lage der Stadt. Defizite bestehen jedoch hinsichtlich lokaler Mobilitätsangebote. Das Radwegenetz ist vorrangig touristisch ausgerichtet und bedarf wichtiger Ergänzungen für die Alltags-

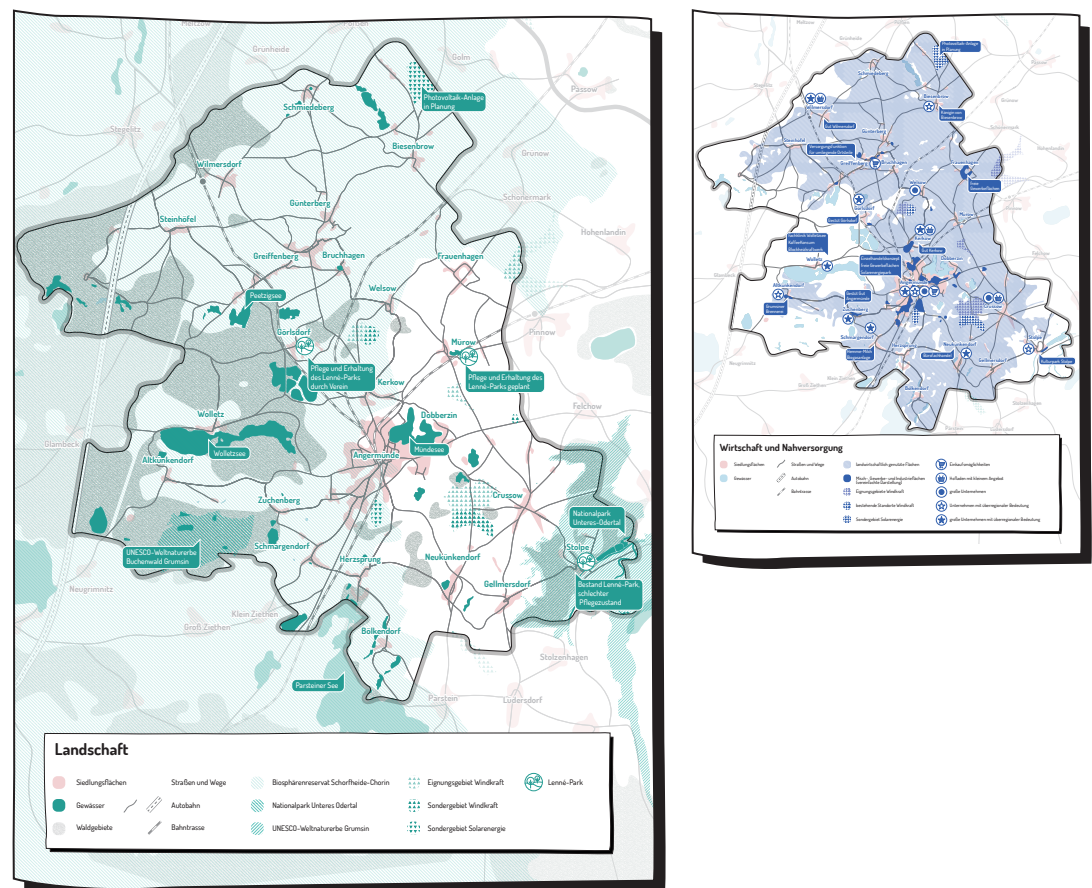
mobilität. Der Bahnhof Wilmersdorf stellt ein großes Potenzial als Mobilitätsknoten für Tourist*innen und Bewohner*innen dar, bislang mangelt es an der Gesamterschließung und der lokalen Vernetzung im Norden der Stadt.

Regionale Ökonomien und sanfter Tourismus

Regionalität zählt! Die Analyse von Tourismus und Wirtschaft zeigt, dass der Trend in Angermünde hin zu lokalen, nachhaltigen und innovativen Ökonomien geht. Unternehmen wie das Gut Kerkow, Hemme Milch oder die Grumsiner Brennerei haben bereits bewiesen, dass sich Produkte aus Angermünde auch auf dem überregionalen Markt gegenüber Konkurrenzprodukten profilieren. Angermünde ist kein

primärer Standort für große Unternehmen, daher sollten kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen als Zielgruppe erkannt und gefördert werden.

Der Tourismus als wesentlicher Wirtschaftsmotor zeigt die Standortqualitäten und -potenziale der Gesamtstadt auf. Die Infrastrukturen sind grundlegend gut ausgebaut. Mit dem Tourismusverein Angermünde e.V. gibt es einen legitimierten Partner, um den Tourismussektor für weitere Entwicklungen der Stadt zu nutzen. Der Ausbau von Angeboten für sanften Tourismus (bspw. Übernachtungsangebote, Gastronomie, Mobilität) sollte hier unbedingt vorangetrieben werden.



Die Analysekarten für die Themen Landschaft (links), Wirtschaft und Nahversorgung (rechts).



Zwischen den Dörfern von Angermünde erstreckt sich eine hochwertige und vielfältige Kulturlandschaft. Fruchtbare Felder und Wiesen, gesunde Wälder und klare Seen sind nicht nur aus ökologischen Gesichtspunkten wertvoll. Sie tragen auch zu einer hohen Lebensqualität bei und sind wesentliche Grundlagen für den sanften Tourismus und eine nachhaltige Landwirtschaft in Angermünde.

Leitziele & Handlungsfelder

Leitziele

Alle im INSEK formulierten Strategien und Maßnahmen werden aus sechs übergeordneten Leitzielen abgeleitet, die aus dem kontinuierlichen Diskurs zwischen Vertreter*innen der Verwaltung, der Politik, Schlüsselakteur*innen und interessierten Bürger*innen heraus entstanden sind und darüber hinaus die formulierten Nachhaltigkeitsziele des Bundes berücksichtigen.

1) Nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung

Die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels, der demografische Wandel und die fortschreitende Digitalisierung in allen Lebensbereichen sind nur drei Megatrends, die sich unmittelbar auf Angermünde auswirken. Da das INSEK eine langfristige Perspektive bis 2040 eröffnet, wird diesen und anderen Megatrends besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Daher lautet ein zentrales Leitziel, dass die Stadt Angermünde ebenso wie die Dörfer und Landschaftsräume zukunftsfähig und nachhaltig weiterzuentwickeln sind.

2) Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Für eine nachhaltige räumliche Entwicklung nimmt der Vorrang der Innenentwicklung vor Außenentwicklung eine Schlüsselrolle ein. Das heißt, dass vorzugsweise Grundstücke innerhalb der bestehenden Stadt- und Dorfstrukturen für den Bau neuer Gebäude genutzt werden. Dies sind Brachflächen, Baulücken, Gebäudeleerstände oder überdimensionierte Stellplatzflächen. Eine (Re-)Aktivierung dieser Flächen mit neuen sinnvollen Nutzungen reduziert den Flächenverbrauch, belebt die Dörfer und stärkt die vorhandenen Versorgungsstrukturen.

3) Vernetzung der Gesamtstadt – und darüber hinaus

Das INSEK zielt darauf ab, die Kooperationen zwischen Kernstadt und Ortsteilen als auch darüber hinaus, ins Umland, mit dem Landkreis und den nahegelegenen Metropolen zu fördern. Für eine zukunftsorientierte Entwicklung braucht es Zusammenhalt in den Ortsteilen sowie eine gute An-

bindung und Vernetzung untereinander und mit der Kernstadt. Nur so kann ein gemeinsames Verständnis von Angermünde als Gesamtstadt wachsen.

4) Kooperation und bürgerschaftliches Engagement

Der kooperative Entwicklungsprozess des vorliegenden INSEK hat gezeigt, dass die Einbeziehung von Bürger*innen und Schlüsselakteur*innen in die Zukunftsgestaltung positive Effekte hervorbringt. Daher sollen auch in Zukunft unterschiedliche Formen der Teilhabe und Beteiligung gestärkt werden. Das überaus hohe bürgerschaftliche Engagement insbesondere in den Ortsteilen ist eine wichtige Grundlage für das Zusammenleben und daher in besonderer Weise zu fördern.

5) Chancengleichheit und Inklusion

Das INSEK folgt dem Ziel, dass jedem Menschen in seiner Individualität ein voll umfassender Zugang zum gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird. Daher gilt es, Diskriminierungen (bspw. aufgrund des Geschlechtes, der sexuellen Orientierung, des Alters, der Religion, der kulturellen Zugehörigkeit, einer Behinderung oder der (sozialen) Herkunft) zu verhindern und ein inklusives Miteinander zu fördern. Zudem ist das INSEK auch auf räumlicher Ebene inklusiv, da es sich der Gesamtstadt und damit allen Orts- und Stadtteilen widmet.

6) Umsetzung und Sichtbarkeit

INSEK-Maßnahmen verfolgen einen fachübergreifenden Entwicklungsansatz und sind auf unterschiedlichen Ebenen mit der Öffentlichkeit, Verwaltung und Politik abgestimmt. Die Projekte tragen zu einer nachhaltigen Entwicklung von Angermünde bei, da sie aus einer langfristigen Entwicklungsperspektive für die Gesamtstadt abgeleitet wurden. Der vielfältige Maßnahmen-Mix ermöglicht es, die Umsetzung von INSEK-Maßnahmen auf unterschiedliche Zeiträume zu verteilen und somit leistbar zu machen und eine kontinuierliche Sichtbarkeit und Wirksamkeit sicherzustellen.

Zukunftswerkstatt

Am 11. April 2019 fand in der Altstadtthalle von Angermünde die öffentliche Zukunftswerkstatt statt. Während der Veranstaltung wurden die Zwischenergebnisse des INSEK ausgehängt und vom Planungsteam vorgestellt. Anschließend erhielten die etwa 100 interessierten Bürger*innen und Schlüsselakteur*innen die Möglichkeit, an Thementischen zu diskutieren und die ausgestellten Zwischenergebnisse zu kommentieren. Am 12. April fand der zweite Teil der Zukunftswerkstatt statt. Dort wurden die Handlungsfelder des INSEK mit den Ortsbeiräten, dem Planungsteam sowie Vertreter*innen der Stadtverwaltung vertiefend diskutiert und geschärft.



Handlungsfelder

Handlungsfelder sind eine wichtige strategische Komponente des INSEK. Sie dienen dazu, Schwerpunkte für die Entwicklung von Maßnahmen festzulegen und so die Entwicklung an den Leitzielen auszurichten. Daher werden alle Maßnahmen des INSEK aus den Handlungsfeldern abgeleitet. Sie gelten grundsätzlich für alle Räume der Gesamtstadt – je nach Bedarf und Potenzial bilden sich jedoch räumliche Schwerpunkte heraus.

Die Handlungsfelder besitzen einen integrierten Charakter. Dies bedeutet, dass sie immer mehrere Themenbereiche umfassen, sodass positive Synergien genutzt werden können.



PERSPEKTIVEN FÜR GENERATIONEN SCHAFFEN

Die Gesamtstadt Angermünde soll ein lebenswerter Wohnort für Menschen jeden Alters sein und verfügt derzeit über zu wenig zielgruppenspezifische Angebote. Die Strategien und Maßnahmen im Handlungsfeld „Perspektiven für Generationen schaffen“ zielen daher auf den Ausbau von Angeboten insbesondere für Kinder und Jugendliche, Senior*innen und Menschen mit Migrationshintergrund ab.

Vielfältige Bildungsangebote stärken

Bildung und Ausbildung sind wesentliche Faktoren, um Kindern, Jugendlichen und Eltern eine langfristige Perspektive in Angermünde zu bieten. Vorhandene Bildungsangebote (Schulen, Kitas), die teilweise stark an ihre Kapazitätsgrenzen geraten, sollen ausgebaut und konzeptionell weiterentwickelt werden. Neue Bildungsangebote sollen bedarfsorientiert geschaffen werden. Darüber hinaus sollen gezielt niedrigschwellige Bildungsangebote sowie Angebote für lebenslanges Lernen geschaffen und gefördert werden, um die individuelle Weiterentwicklung der Bewohner*innen auch außerhalb des formellen Bildungskontextes zu fördern.

Ausbildung fördern und Angebote für junge Menschen stärken

Aufgrund von fehlenden beruflichen Perspektiven sind bislang viele junge Menschen nach ihrem Schulabschluss aus Angermünde in andere Städte und Regionen gezogen. Zukünftig geht es darum, für diese spezifische Zielgruppe Anreize zum Bleiben zu schaffen. Durch eine stärkere Vernetzung von Schulen und Ausbildungseinrichtungen sollen die Bildungsübergänge gestärkt werden. Neben den (Aus-)Bildungsperspektiven sind attraktive Freizeitangebote wesentliche Faktoren für die Wahl des Lebensmittelpunkts von jungen Menschen. Daher sollen diverse Angebote u.a. in den Feldern Kultur und Sport – sowohl in der Stadt als auch auf den Dörfern – gestärkt bzw. geschaffen werden.

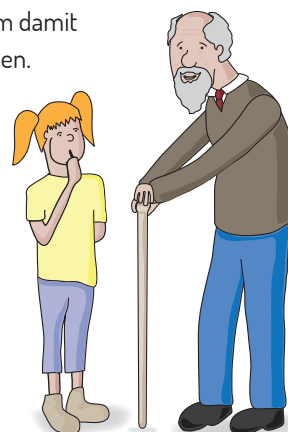
Angebote inklusiv gestalten

Angermünde soll inklusiv sein. Das bedeutet, dass spezifischen Zielgruppen wie beispielsweise Menschen mit Behinderungen oder Menschen mit Migrationshintergründen der Zugang zu gesellschaftlichen Angeboten erleichtert werden. Zudem sollen gezielte Angebote für marginalisierte Gruppen eingerichtet werden, die gleichzeitig mit Angeboten anderer Gruppen verzahnt werden, um das Miteinander in der Stadt zu stärken.

Darüber hinaus sollen die Bürger*innen Angermündes würdevoll altern können und nicht gezwungen sein, ihr gewohntes Wohnumfeld verlassen zu müssen. Daher sollen altersgerechte Wohnformen und Angebote entwickelt werden. Damit Senior*innen auch im fortgeschrittenen Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben, sollen vorzugsweise integrierte Wohnangebote wie Mehrgenerationenhäuser umgesetzt werden.

Gesundheitsversorgung sichern und ausbauen

Die Gesundheitsversorgung ist für alle Bevölkerungsgruppen (insbesondere Kinder, Jugendliche und Senior*innen) sicherzustellen. In der Kernstadt sollen geeignete Räume für Arztpraxen oder Gesundheitsdienstleistungen verfügbar sein. Um die medizinische Versorgung in den Ortsteilen zu verbessern, wird die Einrichtung und Finanzierung eines Medi-Mobils (als Praxis ausgebauter Linienbus) verfolgt werden. Für bereits bestehende Arztpraxen sollte Schließungen frühzeitig begegnet werden, in dem Nachfolgemodelle konzipiert werden, um damit die medizinische Versorgung sichern zu können.



SIEDLUNGS- UND LANDSCHAFTSRÄUME NACHHALTIG WEITERENTWICKELN

Eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige räumliche Entwicklung der Gesamtstadt ist durch die klar abgegrenzten Siedlungs- und Landschaftsräume gegeben. Zukünftig geht es darum, die vorhandenen Orte aus ihrer jeweiligen Logik heraus weiterzuentwickeln. Dabei kann grundsätzlich zwischen drei Handlungsräumen für eine nachhaltige räumliche Entwicklung unterschieden werden: Landschaft, Dörfer und Stadt. Alle drei Handlungsräume besitzen spezifische Potenziale für die räumliche Entwicklung, die durch vielfältige Ansätze genutzt werden können.

Landschaft bewusst weiterentwickeln

Die landschaftlichen Qualitäten der Gesamtstadt stellen eine besondere Ressource für die Zukunft von Angermünde als Wohnort, Reiseziel und Produktionsstandort dar. Die Kulturlandschaft soll zukünftig in ihrer Funktionsvielfalt (u.a. ökologische Funktion, Erholungsfunktion, Bewirtschaftung) erhalten und nachhaltig weiterentwickelt werden.

Landschafts- und Umweltschutz besitzt sowohl in den ausgewiesenen Schutzgebieten als auch in den anderen Landschaftsräumen eine besondere Qualität. Insbesondere in stark bewirtschafteten Landschaftsräumen kann eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung langfristige Mehrwerte schaffen. So können wertvolle ökologische Ressourcen geschützt und der Erlebniswert in der Landschaft erhöht werden.

Dörfer behutsam weiterentwickeln

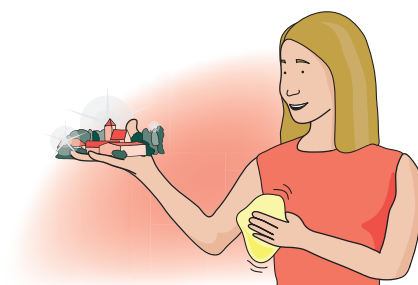
Die kompakten Dörfer mit ihren identitätsstiftenden Merkmalen wie Kirchen, alten Gutshöfen, Dorfteichen, Angern oder historische Alleen sind sowohl historisches Erbe als auch Ausgangspunkt für eine langfristige Dorfentwicklung. Die zukunftsfähige Anpassung der Dörfer soll nämlich schwerpunktmäßig auf ungenutzten Flächen innerhalb der Dörfer voll-

zogen werden. Verhindert werden soll eine flächige Ausdehnung der Dörfer in den Landschaftsraum.

Historische Gebäude und Ensembles wie die alten Gutshöfe werden Keimzellen für eine innovative Dorfentwicklung. Sie eignen sich für kombinierte Wohn- und Arbeitsformen oder kulturelle bzw. gemeinschaftliche Angebote. Alte Höfe sind zudem aus baukultureller Sicht in besonderem Maße schützenswert, da sie das charakteristische Ortsbild maßgeblich prägen. Durch Gestaltungssatzungen soll sichergestellt werden, dass sich Neubauten angemessen in das bestehende Ortsbild einfügen.

Stadträume gezielt weiterentwickeln

Die Kernstadt von Angermünde umfasst vielfältige städtebauliche Strukturen mit unterschiedlichen Nutzungs- und Entwicklungsschwerpunkten. In der historischen Altstadt geht es darum, die fortgeschrittene Sanierung durch punktuelle Maßnahmen gezielt fortzuführen und die Verknüpfung mit den umliegenden Quartieren und Stadtteilen zu stärken. Die Stadträume rund um den Bahnhof Angermünde sollen als Stadtumbaugebiet ausgewiesen werden und erhalten dadurch eine besondere planerische Aufmerksamkeit und Maßnahmendichte mit den Schwerpunkten Bildung, Mobilität und Kultur. Die wichtigen Mietwohnungsbestände in der Weststadt sollen sozialgerecht und zukunftsfähig weiterentwickelt werden, zudem sollen die großzügigen Freiräume zwischen den Gebäuden zusätzliche Nutzungen und ansprechende Gestaltungen erhalten. Industriebrachen besitzen besondere Potenziale für die Innenentwicklung. Das KfL-Gelände in der Oststadt bietet beispielsweise ideale Voraussetzungen für die Umsetzung von vielfältigen und innovativen Wohnformen im städtischen Angermünde.



DIE GESAMTSTADT VERKNÜPFEN



Die besondere Struktur der Gesamtstadt Angermünde erfordert intelligente Verknüpfungen mit Blick auf Mobilität, Versorgung und Digitalisierung. Dadurch können vorhandene Angebote für viele Nutzer*innen besser zugänglich gemacht werden. Insbesondere Mobilität hat sich im INSEK-Prozess als eines der wichtigsten Entwicklungsfelder herausgestellt. Durch die Stärkung der Mobilität zwischen den Ortsteilen mit der Gesamtstadt werden ganz reale Verbindungen geschaffen. Der zentrale Grundsatz lautet, dass möglichst starke Alternativen zu Mobilitätsformen mit fossilen Brennstoffen aufgebaut und Mobilitätsinfrastrukturen für unterschiedliche Nutzer*innen geschaffen werden sollen.

Überregionale Mobilität

– Ankommen und Verteilen

Die überregionale ÖPNV-Erreichbarkeit von Angermünde ist durch die Anbindung an die Streckenverbindung Berlin–Stralsund/Stettin in besonderem Maße gegeben. Zukünftig profitiert Angermünde zudem von einer engeren Taktung (30 Minuten) der Züge nach Berlin. Der Bahnhof soll zusammen mit seinem unmittelbaren Umfeld zu einem "Ort der Ankunft" mit öffentlichen Nutzungen und flexiblen Arbeitsplätzen für Pendler*innen weiterentwickelt werden. Zudem sollen am Bahnhof vielfältige Mobilitätsangebote in einem "Mobilitäts-Hub" gebündelt werden und gut ausgebaute Fahrradwege in alle Richtungen entstehen, sofern diese nicht bereits vorhanden sind.

Mobilität zwischen den Ortsteilen stärken

43 Prozent der Bevölkerung Angermündes lebt in den Dörfern der 23 Ortsteile und muss tägliche Wegstrecken zwischen Wohn- und Arbeitsort bzw. Schule sowie diversen Versorgungsangeboten bewältigen. Einerseits geht es darum, vorhandene

Mobilität zwischen den Dörfern effektiver zu nutzen und für mehr Menschen zugänglich zu machen (bspw. über "Mitfahrbänke"). Andererseits sollen alternative Mobilitätsformen attraktiver gestaltet werden. Das bedeutet eine bedarfsgerechte Anpassung des ÖPNV bzw. Busverkehrs und ein Ausbau des Biber-Bus-Netzes sowie die Stärkung alternativer Fortbewegungsmöglichkeiten wie dem Radverkehr.

Fokus Radverkehr

Radmobilität gewinnt sowohl für Bewohner*innen als auch Tourist*innen an Beliebtheit. Die Stärkung der Radmobilität ist ein wesentlicher Faktor für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung und besitzt eine hohe Priorität. Angermünde besitzt bereits ein gut ausgebautes Radwegenetz, das jedoch punktuell Lücken aufweist. Ziel des INSEK ist es, diese Lücken intelligent zu schließen und eine durchgängig komfortable Radmobilität zwischen den Ortsteilen untereinander und zur Kernstadt zu ermöglichen. Lückenschlüsse sind prioritär dort umzusetzen, wo sie aus strategischer Sicht besonders wirksam sind. Diese Wirksamkeit zeigt sich dann, wenn viele Nutzer*innen von der Maßnahme profitieren können und sich Synergien zwischen Tourismus und Alltag erzeugen lassen. Außerdem liegt eine Priorität in der Anbindung von Orten, die besonders schlecht angebunden sind.

Digitalisierung strategisch nutzen

Digitalisierung schafft Chancen! Ein möglichst zeitnah zu erreichendes Ziel ist die Einrichtung einer flächendeckenden Breitbandversorgung in den Siedlungsbereichen. Diese ist essentielle Grundlage für eine moderne Lebensführung und unverzichtbar für den erfolgreichen Betrieb von Unternehmen. Zudem können digitale Angebote den Bürger*innen-Service, die Mobilität und dezentrale Versorgungsangebote in ländlichen Räumen vereinfachen und erweitern. Mit Hilfe einer Digitalisierungs-Strategie für Angermünde sollen spezifische Potenziale identifiziert und Maßnahmen erarbeitet werden.

WIRTSCHAFT UND TOURISMUS STÄRKEN

Die lokale Wirtschaft soll passgenau an den Angermünder Bedarfen und Potenzialen orientiert weiterentwickelt werden. Dabei kommen dem nachhaltigen Tourismus und der Gesundheitsökonomie auch weiterhin Schlüsselrollen zu. Darüber hinaus zielt das Handlungsfeld auf die Stärkung von lokalen Ökonomien und Wertschöpfungsketten sowie die Förderung von nachhaltiger Landwirtschaft ab.

Nachhaltigen Tourismus fördern und gestalten

In der Uckermark kommt dem nachhaltigen Tourismus eine besondere Bedeutung zu („Nachhaltige Tourismusdestinationen 2012/13“). Das integrierte Stadtentwicklungskonzept greift das Thema auf und formuliert konkrete Maßnahmen für die Weiterentwicklung von nachhaltigen Formen des Tourismus in Angermünde. Dahingehend sollen bedarfsorientierte Übernachtungsmöglichkeiten – sowohl in der Stadt als auch auf den Dörfern – geschaffen und die Zugänge zu touristischen Angeboten gestärkt werden.

Arbeiten und Energieproduktion in den Dörfern

Historisch betrachtet waren in den Dörfern gewerbliche Nutzungen tief verwurzelt. Heute sind gewerbliche Nutzungen in den Dörfern nur noch vereinzelt vorhanden. In Angermünde sollen die Dörfer zukünftig als Orte sowohl zum Wohnen als auch zum Arbeiten gestärkt werden. Eine höhere Nutzungsmischung schafft neue wohnungsnahe Arbeitsplätze, zusätzliche Angebote für die Bewohner*innen und sorgt darüber hinaus für eine stärkere Belebung der Dörfer.

Auch die Energieerzeugung soll zukünftig stärker lokal verwurzelt werden. Das bedeutet, dass lokale Betriebe und bürgerschaftliche Netzwerke für die Erzeugung von erneuerbaren Energien unterstützt werden sollen. Langfristig sind Dörfer vorstellbar, die sich vollständig selbst mit Energie versorgen.

Nachhaltige Bodennutzung und Förderung von Junglandwirten

77 Prozent der Stadtfläche ist landwirtschaftlich genutzt. Daher besitzt die Landwirtschaft und Bodennutzung einen hohen Stellenwert und wichtige Gestaltungsspielräume für eine nachhaltige räumliche und wirtschaftliche Entwicklung. Mit Blick auf die unsichere Zukunft von landwirtschaftlichen Betrieben sollen Junglandwirte gezielt gefördert werden, um die landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Flächen auch zukünftig auf lokaler Ebene zu sichern. Zudem sollen Formen der nachhaltigen Bodennutzung und Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen als Maßnahme zum Landschafts- und Umweltschutz gefördert werden.

Lokale Wertschöpfungsketten knüpfen

Insbesondere in der Erzeugung von Nahrungs- und Genussmitteln oder dem lokalen Handwerk sollen lokale bzw. regionale Wertschöpfungsketten geknüpft und verstetigt werden. Dadurch lassen sich Kosten u.a. für Produktion, Verarbeitung und Vertrieb reduzieren, lokale Potenziale in Wert setzen und branchenübergreifende Synergien nutzen. Zudem werden durch lokale Wertschöpfungsketten die Wettbewerbsfähigkeit und Ausstrahlung des Wirtschaftsstandortes gestärkt.

Weitere Ansätze im Handlungsfeld

Angermünde besitzt ungenutzte Flächen für gewerbliche Nutzungen, die zielgerichtet vermarktet, vergeben und entwickelt werden sollen. Als Handlungsgrundlage für die Weiterentwicklung des Einzelhandels dient das 2019 beschlossene Einzelhandelskonzept. Weiterführend ist zu prüfen, inwiefern sich dezentrale Nahversorgungsangebote in den Ortsteilen von Angermünde umsetzen lassen. Die Gesundheitsökonomie soll weiterhin als wichtiger Wirtschaftszweig gestärkt werden.



ANGERMÜNDE GEMEINSAM GESTALTEN

Während des INSEK-Prozesses stellte sich heraus, dass die Gestaltung der zukünftigen Entwicklung eine Gemeinschaftsaufgabe aller Akteur*innen in Angermünde ist. Das INSEK versteht sich quasi als Startfeld für eine kooperative Entwicklung, die Verwaltung, Ortsbeiräte, Politik, Schlüsselakteur*innen und die interessierte Öffentlichkeit einbezieht. Viele Maßnahmen können nur umgesetzt werden, wenn die wichtigen Akteur*innen an einem Strang ziehen.

Integrierte Stadtentwicklungspolitik im Fokus

Die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Stadtverwaltung soll zukünftig ausgebaut werden. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept dient von nun an als gemeinsam abgestimmte Handlungsgrundlage für alle Fachbereiche. Für die INSEK-Umsetzung ist ein verwaltungsinternes Steuerungsgremium zu bilden, in dem alle Fachbereichsleiter*innen und der Bürgermeister vertreten sind.

Die Umsetzung des INSEK kann und soll nicht alleine durch die Stadtverwaltung bewältigt werden. Für eine erfolgreiche Umsetzung müssen die wichtigen Schlüsselakteur*innen kontinuierlich eingebunden werden. Dazu wird ein "Stadtentwicklungsausschuss INSEK" gebildet, in dem ausgewählte Schlüsselakteur*innen zu unterschiedlichen Themenfeldern vertreten sind.

Dorf- und Stadtgemeinschaft stärken

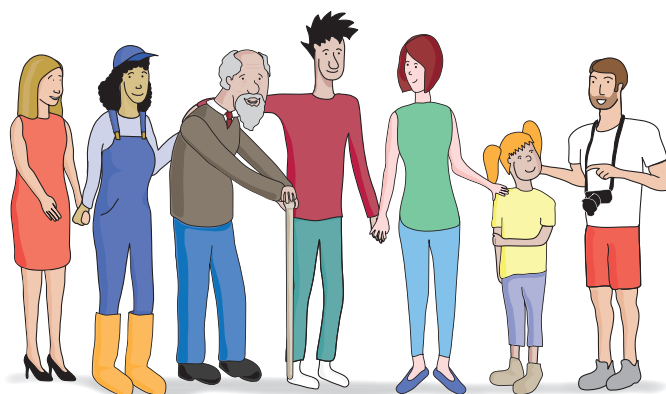
Starke Dorf- und Stadtgemeinschaften sind – nicht zuletzt aufgrund einer zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung – ein wichtiger Anker für das gesellschaftliche Zusammenleben. In den Dörfern gibt es langfristig gewachsene Vereins- und Gemeinschaftsstrukturen, deren Erhalt und Förderung einen hohen Stellenwert besitzt. Die Dorfgemeinschaftshäuser sind auch zukünftig als selbstverwaltete Räume zu erhalten und ggf. funktional weiter-

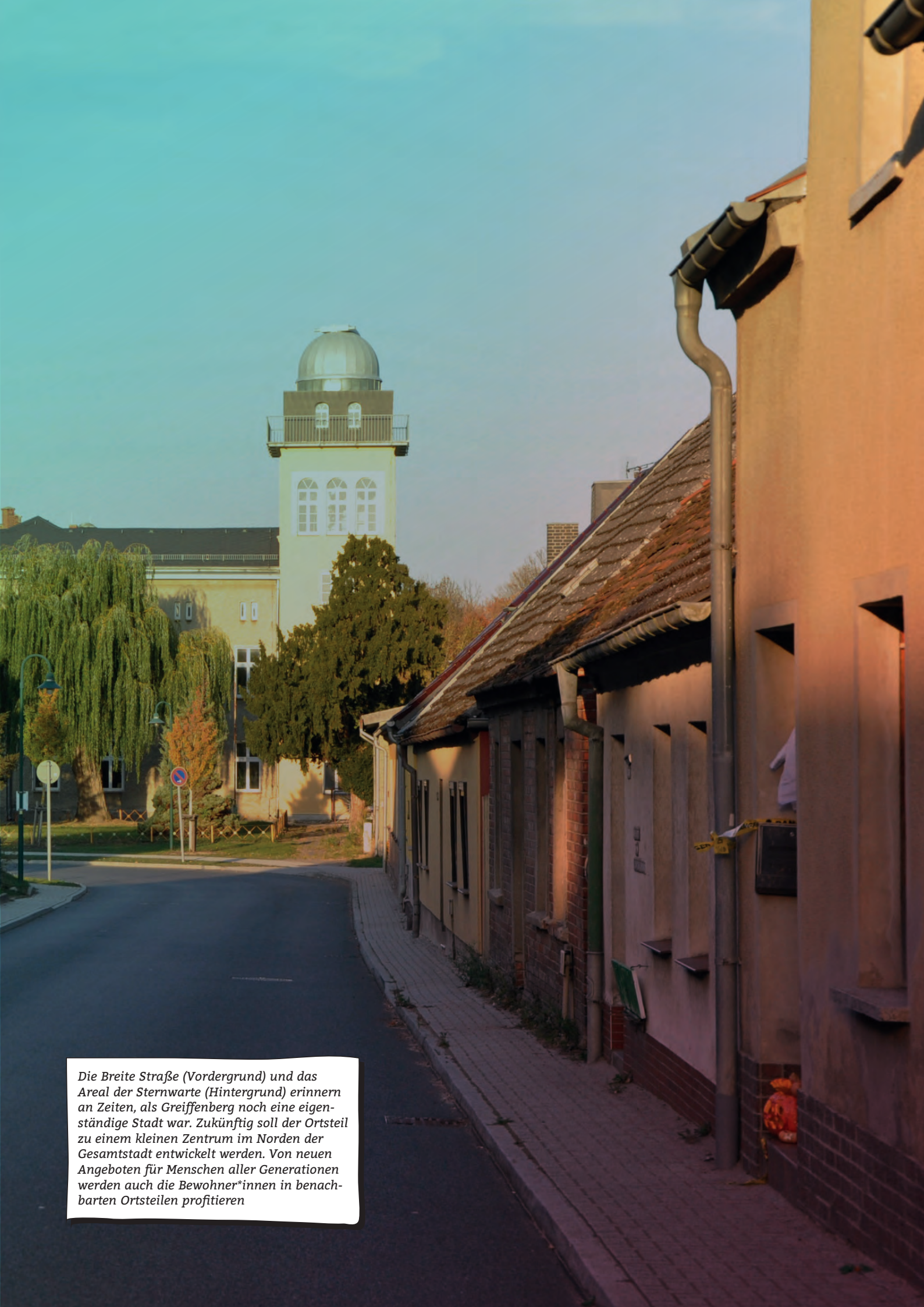
zuentwickeln. In der Kernstadt sind entsprechende Gemeinschaftsstrukturen (Räume und Organisation) verstärkt zu fördern. Darüber hinaus geht es zunehmend darum, ein orts- und stadtteilübergreifendes Verständnis von Angermünde als gesamtstädtisches Gefüge aufzubauen und gemeinsam zu leben. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept zeigt über seine gesamtstädtische Ausrichtung auf, wie die einzelnen Teile von Angermünde zukünftig stärker voneinander profitieren können.

Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Teilhabe

Bürgerschaftliches Engagement ist ein wichtiger gesellschaftlicher Grundpfeiler und insbesondere in ländlichen Strukturen mit schwachen Versorgungsgraden unerlässlich. Es ist daher – sofern es im Einklang mit demokratischen Werten steht und keine Gruppen pauschal ausgrenzt – zu fördern. Insbesondere die Ortsbeiräte und Ortsvorsteher*innen leisten wichtige ehrenamtliche Arbeit. Daher sollen sie in der Ausübung ihrer Tätigkeit bestmöglich durch die Stadtverwaltung und Politik unterstützt werden.

Das große Engagement während des INSEK-Prozesses hat darüber hinaus gezeigt, dass die Bürger*innen und Bürger von Angermünde an der Gestaltung der Stadt- und Dorfentwicklungen teilhaben möchten. Auch zukünftig sollen die Angermünder*innen die Möglichkeit erhalten, sich im Rahmen von Beteiligungsformaten in Planungsprozesse einzubringen. Darüber hinaus soll ein „Bürgerbudget“ eingerichtet werden, über das sich Projekte von Bürger*innen umsetzen lassen.





*Die Breite Straße (Vordergrund) und das Areal der Sternwarte (Hintergrund) erinnern an Zeiten, als Greiffenberg noch eine eigenständige Stadt war. Zukünftig soll der Ortsteil zu einem kleinen Zentrum im Norden der Gesamtstadt entwickelt werden. Von neuen Angeboten für Menschen aller Generationen werden auch die Bewohner*innen in benachbarten Ortsteilen profitieren*

Unterwegs in den 23 Ortsteilen

Interviewtouren

Um einen Überblick über die 23 Ortsteile und die unterschiedlichen Stadtteile der Kernstadt zu erhalten, führte das Planungsteam am 27. und 28. Februar sowie am 1. und 22. März 2019 Interviewtouren durch. Jeder Ortsteil wurde vom Planungsteam und Vertreter*innen der Stadtverwaltung besucht. Dabei gab es Ortsbegehungen und Diskussionen mit interessierten Bürger*innen. So war es möglich, ortsspezifische Informationen zu sammeln sowie Herausforderungen und Handlungsbedarfe zu erkennen.





Insgesamt haben die Ortsbeiräte 81 ausgefüllte Profilplakate als Zuarbeit für die Analyse der Ortsteile an das Planungsteam weitergeleitet.



Stammtischgespräche

Um die Erkenntnisse aus den Interviewtours zu evaluieren und einzelne Aspekte gemeinsam zu vertiefen wurden Stammtischgespräche in den Dorfgemeinschaftshäusern der Ortsteile durchgeführt. Ziel war die Schärfung der Ortsteilprofile mit Unterstützung der Orstvorsteher*innen, Ortsbeiräte und interessierten Bürger*innen. Aus dem Profil wurden anschließend Entwicklungsziele für den Ortsteil abgeleitet und eine spezifische Rolle für die Gesamtstadt definiert.





*Der Mündesee reicht bis an die historische Altstadt von Angermünde heran und ist daher ein beliebtes Naherholungsziel für die Bewohner*innen von Angermünde.*

Strategien & Maßnahmen

Die räumlich-strategischen Ebenen des INSEK

Während das INSEK von 2007 die räumlichen Schwerpunkte auf die Kernstadt von Angermünde legte, weitet sich die Betrachtung im vorliegenden INSEK auf die Stadt- und Ortsteile Angermündes aus.

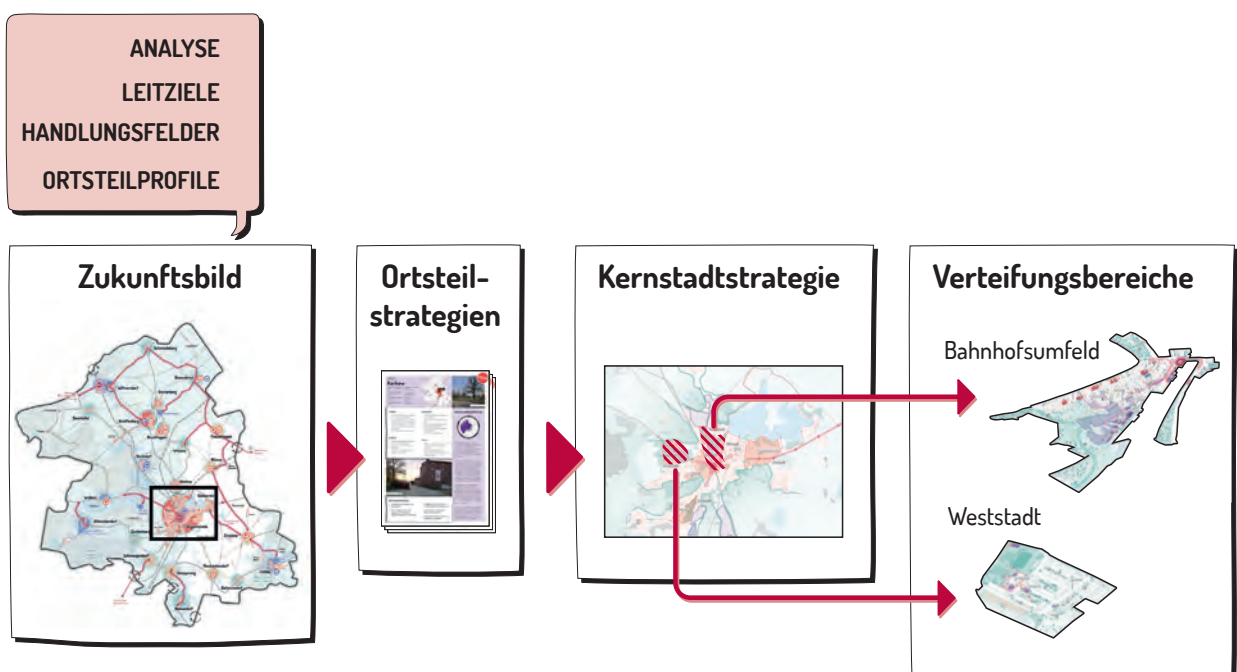
Es werden Wechselwirkungen zwischen Kernstadt und Stadtteilen sowie den Ortsteilen identifiziert, um die Stadt in ihrer Gesamtausdehnung zu entwickeln und Synergien zukünftig stärker zu nutzen.

Um sowohl den orts- und stadtteilspezifischen Anforderungen gerecht zu werden, als auch die Gesamtstadt als zusammenhängendes Gefüge zu verstehen, setzt sich das INSEK aus unterschiedlichen strategischen Ebenen zusammen.

In einem Zukunftsbild werden die wichtigsten Strategien und Maßnahmen für die Gesamtstadt auf einer gesamtstädtischen Karte dargestellt und Entwicklungsschwerpunkte herausgearbeitet. Für die vertiefende Betrachtung der Ortsteile wurden Ortsteilprofile erstellt, die sowohl eine Bestands-

analyse als auch spezifische Entwicklungsperspektiven aufzeigen. Die Ortsteilprofile geben wichtige Anstöße für das gesamtstädtische Leitbild, gleichzeitig dienen sie den Ortsteilen zukünftig als wichtige Grundlage für eine weiterführende Dorfentwicklung. Da die Kernstadt eine übergeordnete Versorgungsfunktion (u.a. Bahnhof, Einkaufen, Bildung, Verwaltung) für alle Ortsteile besitzt, wurde darüber hinaus eine Kernstadtstrategie entwickelt, die alle Stadtteile der Kernstadt einbezieht.

Neben den Maßnahmen für die Gesamtstadt, die Ortsteile und die Kernstadt wurden zwei Vertiefungsbereiche in der Kernstadt genauer betrachtet: das Bahnhofsumfeld und die DDR-Wohnsiedlung in der Weststadt. Beide Gebiete weisen in naher Zukunft einen besonderen Handlungsbedarf auf und besitzen, mit Bezug auf ihre jeweilige Ausgangslage, ein hohes Transformationspotenzial. In beiden Vertiefungsbereichen finden die vier Handlungsfelder in Form von Maßnahmen, die sich mit den Bedarfen und Herausforderungen im Gebiet auseinandersetzen, Verwendung.



Ortsteilstrategie

Auf den ersten Blick scheinen sich die Dörfer des ländlichen Angermündes sehr zu ähneln. Tatsächlich besitzen die Ortsteile von Angermünde jedoch unterschiedliche Charakteristika, Begabungen und Defizite. Daher wurden für jeden Ortsteil von Angermünde Ortsteil-Profile erstellt, die sowohl die Analyse der Ausgangslage als auch konkrete Entwicklungsperspektiven umfassen.

Aus dem Vergleich der Ortsteilprofile ergeben sich fünf Typen von Ortsteilen, die durch ähnliche Ausgangslagen bzw. Entwicklungspotenziale gekennzeichnet sind. Aus planerischer Sicht eignen sich die Typen als handhabbare Einheit für den anspruchsvollen Umgang mit 23 Ortsteilen in einem gesamt-

städtischen Leitbild. Daher wurden die strategischen Ortsteil-Typen als ein zentraler strategischer Ansatz des INSEK entwickelt, um spezifische Entwicklungspfade für die Ortsteile aufzuzeigen, ohne dabei die gesamtstädtische Entwicklung aus den Augen zu verlieren.

Die strategischen Ortsteil-Typen dienen...

... als Grundlage für eine systematische Vergleich-

barkeit der Ortsteile: Welche Ortsteile haben ähnliche Herausforderungen und Potenziale?

... als strategischer Ansatz für die Einbeziehung

aller Ortsteile in das gesamtstädtische Zukunftsbild.

... als Entscheidungsgrundlage für die Definition und Priorisierung von INSEK-Maßnahmen in den Ortsteilen



Die Langfassung des INSEK können Sie auf der Homepage der Stadt Angermünde abrufen. Dort finden Sie auch alle Ortsteilprofile.

Die Profilplakate der Ortsteile Mürow (links) und Greiffenberg (rechts)

Übersicht Ortsteile nach Entwicklungstypen

Zentren

Zentren sind Ortsteile, in denen sich diverse Angebote (u.a. Bildung, Kultur, Soziales, Nahversorgung) konzentrieren bzw. zukünftig konzentrieren sollen. Dadurch übernehmen sie wichtige Versorgungsfunktionen für andere Ortsteile. Sicherung und Stärkung der Angebotsvielfalt und Mobilitätsangebote steht hier im Mittelpunkt.

- Angermünde
- Greiffenberg

Satelliten

Satelliten sind Ortsteile, die unmittelbar an ein Zentrum angrenzen. Sie profitieren von der räumlichen Nähe zu den Zentren durch einen guten Zugang zu diversen Angeboten. Die Dorfentwicklung soll zukünftig in enger Abstimmung mit den jeweiligen Zentren erfolgen. Gleichzeitig sollen Satelliten nicht mit dem Zentrum zusammenwachsen, sondern ihre Eigenständigkeit als Dörfer bewahren.

- Dobberzin
- Kerkow
- Günterberg
- Bruchhagen

Touristische Magneten

Touristische Magneten sind Ortsteile, die in unmittelbarer Nähe zu touristischen Infrastrukturen oder Attraktionen liegen, jedoch kein Zentrum sind. Die Dorfentwicklung soll zukünftig von einem starken Tourismus profitieren. Gleichzeitig soll Tourismus ortsverträglich gestaltet werden, sodass weder die Lebensqualität in den Dörfern noch die attraktiven Landschaftsräume überstrapaziert werden.

- Stolpe
- Altkünkendorf
- Wolletz
- Görlsdorf
- Wilmersdorf

Allrounder

Allrounder sind Ortsteile, die bereits eine hohe Nutzungsmischung besitzen, jedoch kein Zentrum sind. Häufig befinden sich Kitas und Gewerbe im Dorf. Allrounder sollen ganzheitlich weiterentwickelt werden. Ihre Stärke liegt zukünftig in einer hohen Angebotsvielfalt, Aktivität und Eigenständigkeit.

- Schmargendorf
- Herzsprung
- Neukünkendorf
- Crussow
- Mürow
- Frauenhagen

Kerne in der Landschaft

Kerne in der Landschaft sind Ortsteile, die sich durch eine besonders intakte Dorfstruktur und eine besonders attraktive Einbettung in die Landschaft auszeichnen. Die Entwicklung der Kerne in der Landschaft zielt in erster Linie auf die Stärkung der hohen Lebensqualität und die Erschließung von kleinen Potenzialen für den sanften Tourismus ab. Landschaftsschutz und Baukultur besitzen daher eine besonders hohe Priorität.

- Schmiedeberg
- Biesenbrow
- Welsow
- Steinhöfel
- Zuchenberg
- Gellmersdorf

Die Gesamtstadt im Blick: Zukunftsbild 2040

Im Zukunftsbild 2040 werden die Kernaussagen aus den Ortsteilprofilen und darüber hinaus gesamtstädtisch wirksame Strategien und Maßnahmen – wie beispielsweise Radverbindungen zwischen den Ortsteilen – dargestellt. Dadurch können Zusammenhänge zwischen der teilräumlichen und gesamtstädtischen Entwicklung aufgezeigt werden.

Die Kernstadt: Ein starkes Zentrum mit unterschiedlichen Teilräumen

Die Kernstadt entwickelt sich zu einem gesamtstädtischen Zentrum mit unterschiedlich begabten Teilräumen und überregionaler Ausstrahlung. Auch weiterhin wird es hier die höchste Dichte an Einrichtungen für Bildung, Kultur und Soziales geben. Dadurch übernimmt die Kernstadt eine besondere Versorgungsfunktion für die Ortsteile. Durch den Ausbau von Schnittstellen zwischen verschiedenen Mobilitätsformen erhält der Bahnhof eine bedeutende Verteilerfunktion für Bewohner*innen der Gesamtstadt sowie für Tourist*innen. Die Entwicklung der Kernstadt erfolgt in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den angrenzenden Ortsteilen.

Der Norden: Neues Zentrum Greiffenberg und Schwerpunkt Mobilität

Neben der Kernstadt wird die ehemalige Stadt Greiffenberg als zweites Zentrum im Norden definiert. Hier sollen neue Angebote die Versorgungslage der Ortsteile im nördlichen Stadtgebiet stärken. Ein weiterer Schwerpunkt im Norden liegt in der Stärkung von Mobilitätsangeboten. Ein Schlüsselort ist dahingehend der Bahnhof Wilmersdorf, an dem die Infrastrukturen für Radverkehr und andere Mobilitätsformen ausgebaut werden sollen. Generell sollen neue Radverbindungen die Ortsteile im Norden zukünftig besser miteinander verbinden, sodass die Erreichbarkeit von Versorgungsangeboten und der überregionalen Mobilität erleichtert wird.

Der Osten und Südosten: Ganzheitliche Dorfentwicklung

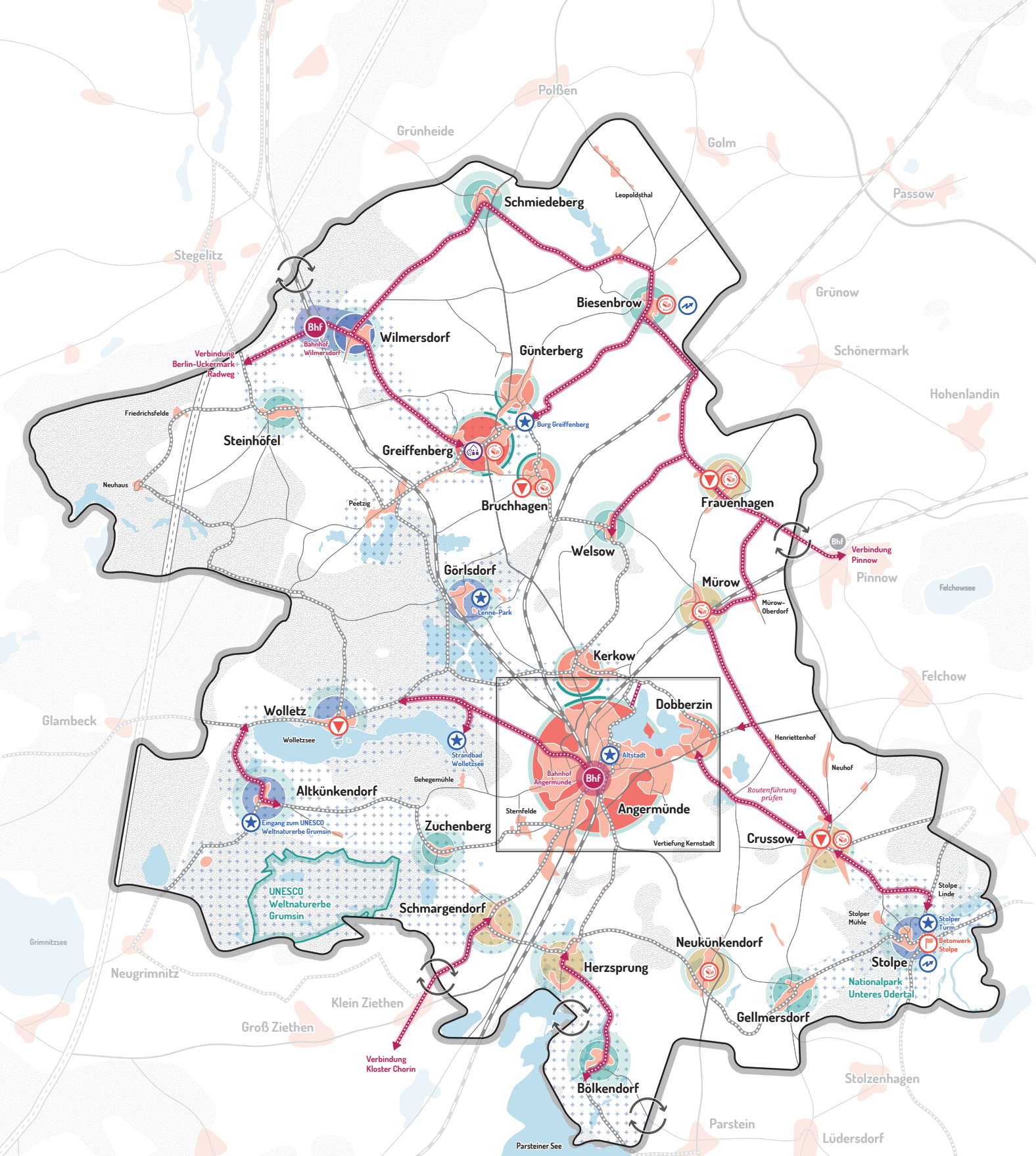
Im Osten und Südosten der Gesamtstadt konzentrieren sich Dörfer des Entwicklungstyps "Allrounder". Das bedeutet, dass die Dörfer gleichermaßen als Orte zum Wohnen und Arbeiten, der frühkindlichen Bildung und des starken gesellschaftlichen Zusammenlebens entwickelt werden. Da weite Flächen im Osten und Südosten außerhalb der Landschaftsschutzgebiete liegen, ist Tourismus kein primärer Entwicklungsfaktor. Eine Ausnahme bildet Stolpe, das den Tourismus zukünftig noch stärker für die Ortsentwicklung nutzen kann. Zusätzliche Radverbindungen nach Angermünde sollen im Osten und Südosten Wegstrecken für Bewohner*innen und Tourist*innen gleichermaßen erleichtern.

Der Westen und Südwesten: Schwerpunkt dorfverträglicher Tourismus

Der Westen und Südwesten der Gesamtstadt verfügen über eine hohe Dichte an touristischen Attraktionen. Daher liegt ein besonderer Schwerpunkt in diesem Teilraum in der dorfverträglichen Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur. Das Strandbad Wolletzsee soll ökologisch nachhaltig saniert und durch zusätzliche Radverbindungen zum Berlin-Usedom-Radweg und in die Kernstadt besser angebunden werden.

Der Süden: Kooperationen über die Stadtgrenze hinaus

Mehr als in den anderen Teilgebieten besitzt die gemeindeübergreifende Kooperation für die südlichen Ortsteile Schmargendorf, Herzsprung und Bölkendorf eine besondere Relevanz. Insbesondere im Hinblick auf den Ausbau des Radwegenetzes und der Sanierung von Straßen sollen und müssen hier gemeindeübergreifende Lösungen umgesetzt werden. Auch die bessere Erschließung des Parsteiner Sees für Tourismus und Naherholung bedarf einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit.



Legende

Entwicklungstypen

- Zentren
- Satelliten
- Allrounder
- Kerne in der Landschaft
- Touristische Magneten

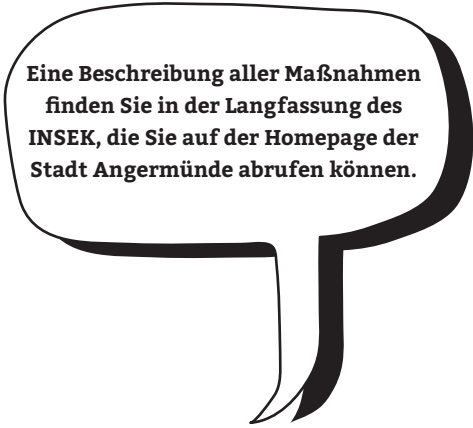
Räumliche Grundlagen

- Wälder
- Gewässer
- Landschaftsschutzkulisse
- Straßennetz
- bestehendes Radwegenetz
- Bahnstrecke und Bahnhöfe

Strategien und Maßnahmen

- Zugänge in die Landschaft stärken
- Siedlungskanten begrenzen und qualifizieren
- ▼ Dorfmitten stärken
- P Flächepotenziale für Innenentwicklung nutzen
- Leerstände reaktivieren
- ↗ neue Radwegeverbindung schaffen
- Bhf Bahnhöfe als Mobilitätshubs ausbauen
- G&A Angebote für junge Menschen konzentriert stärken

- + Tourismus dorfverträglich gestalten
- ★ Touristische Orte stärken
- ⚡ Lokale Energieproduktion fördern
- ↻ Schwerpunkt gemeindeübergreifende Kooperation



Eine Beschreibung aller Maßnahmen finden Sie in der Langfassung des INSEK, die Sie auf der Homepage der Stadt Angermünde abrufen können.

Maßnahmen Gesamtstadt & Ortsteile

1. Jugendarbeit konzentriert stärken
2. Neue Freie Schule Greiffenberg
3. Entwicklung von Mehrgenerationen-Wohnhäusern
4. Medi-Mobil
5. Sanierung und Umbau der Kindergärten/ Kindertagesstätten

6. Stärkung wichtiger Zentren im Stadtgebiet (Maßnahmenpaket)
 - a. Versorgungszentrum Greiffenberg stärken
 - b. Umsetzung Einzelhandelskonzept
7. Baukulturmanagement
8. Gestaltungssatzungen (Qualitätvolle Dorfstrukturen sichern)
9. Leerstandserfassung und -aktivierung (Maßnahmenpaket)
 - a. Leerstandskataster
 - b. Baulücken- und Leerstandsmanagement
 - c. Ortsbildprägende Entwicklungsmaßnahmen
10. Einbindung und Qualifizierung Lenné-Parks in Görlsdorf, Mürow, Bruchhagen und Stolpe
11. Fortschreibung Dorfentwicklungskonzepte
12. Durchführung Ausgleichsmaßnahmen

13. Aufwertung und Zugänglichkeit der Uferbereiche an ortsprägenden Gewässern
14. Entwicklung und Förderung von Unterkünften
15. Dorf als Arbeitsort
16. Gewerbeentwicklungskonzept
17. Regionale Einkaufsgemeinschaften
18. Ertüchtigung von touristischen Attraktionen
19. Nachhaltige Bodenbewirtschaftung auf landwirtschaftlichen Flächen fördern
20. Energieautarke Dörfer

21. Flächendeckende Breitbandversorgung
22. Digitalisierungsstrategie
23. Qualifizierung Radwegenetz – Räumliche Vernetzung der Gesamtstadt (Maßnahmenpaket)
 - a. Analyse Wegenetz
 - b. Ausbau Bestandsradwege
 - c. Neubau Radwege
24. E-Bike-Nutzung etablieren
25. Neuorganisation der Anbindung des Bahnhofs Wilmersdorf
26. Straßeninstandsetzung (nur städtische Straßen)
27. Mitfahrbänke (+App)

28. Stadtentwicklungsausschuss
29. Bürgerbudget
30. Weiterbildung zur Ausübung der Ämter im Ortsbeirat



Im Ortsteil Stolpe liegt ein stillgelegtes Betonwerk in dem zukünftig wieder Menschen arbeiten aber auch wohnen und Kultur erleben sollen. Wo früher Beton hergestellt wurde, entstand im Rahmen des Concrete Transformation Festivals 2019 ein Garten nach dem Prinzip der Baumfeldwirtschaft.

Foto: studio amore/ Mathias Burke

Die Kernstadt entdecken

Am 22. März 2019 fanden Interviewtouren und Stammtischgespräche in der Kernstadt von Angermünde statt. Auf der Route der Interviewtour besuchte das Planungsteam gemeinsam mit Vertreter*innen der Stadtverwaltung, Schlüsselakteur*innen und interessierten Bürger*innen wichtige Orte für die zukünftige Entwicklung von Angermünde. Der Weg führte ausgehend von der Weststadt über den Bahnhof und die Altstadt in die Oststadt von Angermünde.

Am Abend fanden die Stammtischgespräche im Rathausaal statt. Dort erhielten alle Interessierten die Möglichkeit, an der Erstellung von Stadtteilprofilen mitzuwirken.



Kernstadtstrategie

Die Kernstadt Angermünde ist auch zukünftig das unumstrittene Zentrum der Gesamtstadt. Für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Gesamtstadt besitzt die Weiterentwicklung der Kernstadt daher eine hohe Bedeutung. Die Kernstadtstrategie zeigt konkret auf, wo besondere Potenziale in der Kernstadt bestehen und wie sie genutzt werden können.

Die Kernstadtstrategie bezieht alle Stadtteile gleichermaßen ein. Sie ist explizit nicht auf die ausstrahlungskräftige Altstadt konzentriert, deren Sanierung bereits weit fortgeschritten ist. Während der Betrachtung der Kernstadt wurden Räume in allen Stadtteilen identifiziert, die bislang ungenutzte Entwicklungspotenziale oder besondere Handlungsbedarfe besitzen. Die Kernstadtstrategie nimmt diese Räume in den Fokus und zeichnet für sie angepasste Entwicklungsperspektiven.

Insbesondere mit Blick auf die Herausforderung der Verkehrswende, aber auch auf die steigenden Tourist*innen- und Pendler*innenzahlen erhält der Bahnhof eine wichtige gesamtstädtische und regionale Bedeutung als Mobilitätsschnittstelle. Daher sollen die Mobilitätsangebote und Aufenthaltsqualitäten am Bahnhof gestärkt werden. Darüber hinaus sieht die Strategie eine Weiterentwicklung des weiteren Bahnhofsumfelds vor, in dem viele Flächen bislang untergenutzt sind oder gar brach liegen. Daher wurde um den Bahnhof herum ein größer gefasster Vertiefungsbereich definiert, in dem Angebote für Mobilität, aber auch für Bildung und Kultur gestärkt bzw. neu geschaffen werden sollen.

Als weiteres Gebiet wurde die Weststadt mit den Wohnungsbeständen der DDR-Nachkriegsmoderne vertiefend betrachtet. Entwicklungsschwerpunkte liegen hier in der Qualifizierung des Wohnumfeldes und der Stärkung von Gemeinschaft sowie in den Bereichen Bildung und Quartiersentwicklung.

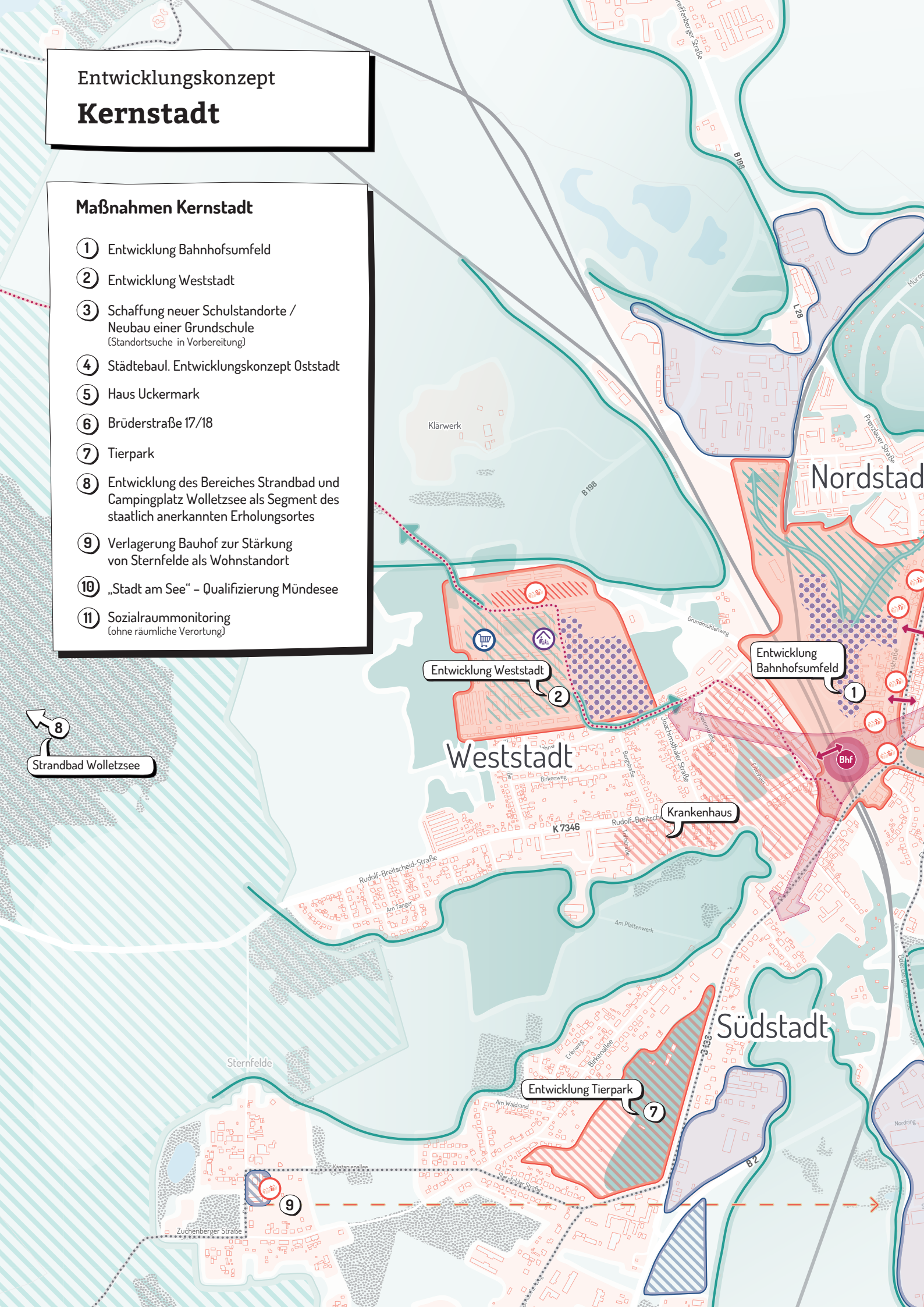
Auch außerhalb der beiden Vertiefungsbereiche zeigt die Kernstadtstrategie wichtige Entwicklungsschwerpunkte auf. Hierzu zählen Bereiche der Oststadt, der Tierpark und umliegende Flächen sowie das Gebiet zwischen Bahnhof und Krankenhaus. Weiterhin gilt es, für die gewerblich genutzten Flächen in der Stadt Entwicklungsstrategien und -konzepte zu erarbeiten, um vorhandene Flächen für neue Nutzungen zu reaktivieren und die Gewerbeentwicklung vorausschauend zu stärken. Einzelne Maßnahmen in der historischen Altstadt knüpfen an abgeschlossene und laufende Sanierungsmaßnahmen an und zielen darüber hinaus auf eine stärkere Vernetzung mit den angrenzenden Stadtteilen ab. In der Gesamtschau wird ersichtlich, dass alle Maßnahmen dem Leitziel "Innenentwicklung vor Außenentwicklung" folgen. Dementsprechend sind auch die landschaftlichen Flächen an den Stadträndern zu sichern und als Landschaftsräume weiterzuentwickeln.

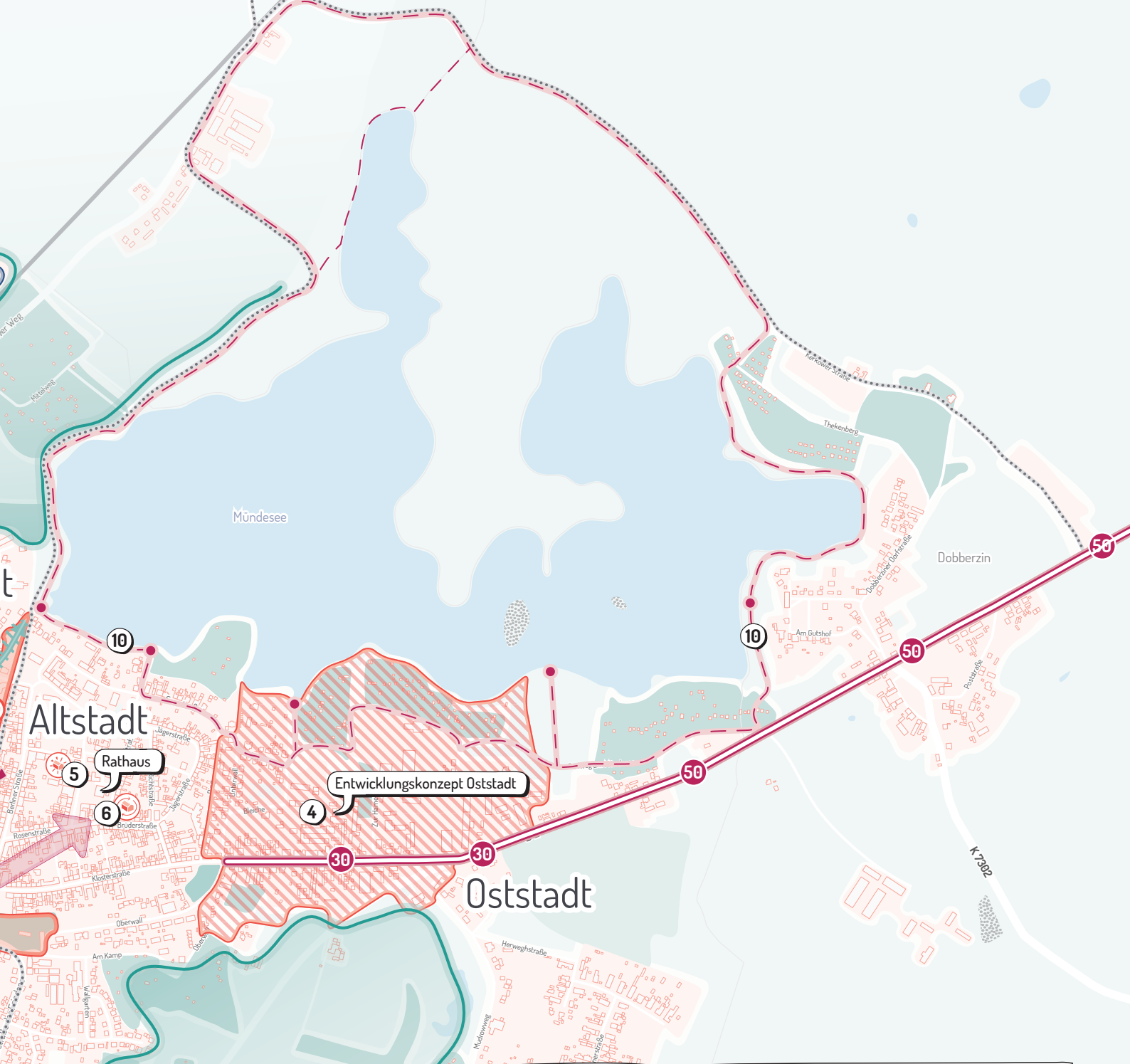
Entwicklungskonzept
Kernstadt

Maßnahmen Kernstadt

- 1 Entwicklung Bahnhofsumfeld
- 2 Entwicklung Weststadt
- 3 Schaffung neuer Schulstandorte /
Neubau einer Grundschule
(Standortsuche in Vorbereitung)
- 4 Städtebaul. Entwicklungskonzept Oststadt
- 5 Haus Uckermark
- 6 Brüderstraße 17/18
- 7 Tierpark
- 8 Entwicklung des Bereiches Strandbad und
Campingplatz Wolletzsee als Segment des
staatlich anerkannten Erholungsortes
- 9 Verlagerung Bauhof zur Stärkung
von Sternfelde als Wohnstandort
- 10 „Stadt am See“ – Qualifizierung Mündesee
- 11 Sozialraummonitoring
(ohne räumliche Verortung)

- # Maßnahmen Kernstadt
- 1 Entwicklung Bahnhofsumfeld
 - 2 Entwicklung Weststadt
 - 3 Schaffung neuer Schulstandorte /
Neubau einer Grundschule
(Standortsuche in Vorbereitung)
 - 4 Städtebaul. Entwicklungskonzept Oststadt
 - 5 Haus Uckermark
 - 6 Brüderstraße 17/18
 - 7 Tierpark
 - 8 Entwicklung des Bereiches Strandbad und
Campingplatz Wolletzsee als Segment des
staatlich anerkannten Erholungsortes
 - 9 Verlagerung Bauhof zur Stärkung
von Sternfelde als Wohnstandort
 - 10 „Stadt am See“ – Qualifizierung Mündesee
 - 11 Sozialraummonitoring
(ohne räumliche Verortung)





Legende

- | | | |
|---|---|--|
|  Gewässer |  Entwicklungsgebiet (Bahnhofsumfeld/Weststadt) |  Mündeseerundweg |
|  Wohn-/Mischgebiet (dicht) |  Erschließung Bahnhofsumfeld mit Altstadt |  Mündeseerundweg Lückenschluss |
|  Wohngebiet/Mischgebiet |  Bahnhof als Ort des Ankommens |  Mündeseerundweg Seezugänge |
|  Gewerbegebiet |  Entwicklungsschwerpunkt (Inklusion und Bildung) |  Temporeduzierung B2 |
|  Kleingartenanlage |  Nachverdichtung |  Sanierung Brüderstraße 17/18 |
|  Friedhof |  Freiraumentwicklung |  Freiraumgestaltung Haus Uckermark |
|  Park, Grünfläche |  Verbindungsachsen Freiraum |  Entwicklungskonzeptionen |
|  Sportplatz |  Quartiersladen |  Entwicklungspotenzialfläche |
|  Wald |  Quartierszentrum |  Bestehende Gewerbegebiete mit Transformationspotenzial |
|  Naturschutzgebiet |  Verbindungen zwischen den Stadtteilen stärken |  potenzielle Gewerbegebiete |
|  Ortsteilgrenzen |  Neue Radwegeverbindung |  Landschaftsbezug sichern (Innen- vor Außenentwicklung) |
|  Bahnstrecke | | |
|  Bestandsradweg | | |



Vom Bahnhof ausgehend führt der Weg in nördlicher Richtung durch die Heinrichstraße in eine urbane Wildnis. Auf den Brachflächen könnte zukünftig ein kleines Stadtquartier entstehen. Die Nähe zum Einstein-Gymnasium (Hintergrund) und dem Jugendkulturzentrum „Alte Brauerei“ schafft ideale Voraussetzungen für die Entstehung von lebendigen Orten mit attraktiven Nutzungen für Kinder und Jugendliche.

Vertiefungsbereich Bahnhofsumfeld

Die Weiterentwicklung des Bahnhofsumfelds besitzt eine besondere gesamtstädtische Relevanz. Daher wurde ein Vertiefungsraum definiert, der den Bahnhof als überregionalen Knotenpunkt mit der Altstadt verknüpft, in der sich zahlreiche Angebote für Bewohner*innen und Tourist*innen konzentrieren.

Der Vertiefungsbereich erstreckt sich vom Bahnhof ausgehend in nördliche Richtung bis zum Altstadtrand. Er umfasst weite Teile der Gartenstraße und Heinrichstraße mit dem Einstein Gymnasium und dem Jugendkulturzentrum "Alte Brauerei". Im nordwestlichen Bereich liegen weitläufige Brach- und Freiflächen mit leerstehenden Gebäuden – wie beispielsweise der alten Mühle. Im südlichen Teil liegt eine Unterkunft für Geflüchtete, außerdem schließt der Vertiefungsbereich den Friedenspark mit ein.

Der Bahnhof nimmt als Ort des Ankommens und Kristallisationspunkt eine zentrale Rolle ein. Hier sollen neue attraktive Nutzungen die Aufenthaltsqualität erhöhen und nachhaltige Mobilitätsangebote in einem Mobilitäts-Hub gebündelt werden. Ausgehend vom Bahnhof sollen neue Wegeverbindungen in die Altstadt und die anderen Stadtteile geschaffen werden sodass die Wege vom und zum Bahnhof schnell, sicher und komfortabel bewältigt werden können.

Das weitere Bahnhofsumfeld soll ein attraktiver Stadtraum für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen werden. Neben Angeboten für Pendler*innen in Bahnhofsnähe, Gewerbe- und Übernachtungsmöglichkeiten für Tourist*innen sowie neuer urbaner Wohnraum für zugezogene und alteingesessene Angermünder*innen sollen erweiterte Angebote für Jugendliche geschaffen werden. Der Bahnhof ist bereits ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche, da sich das Einstein-Gymnasiums und das Jugendkulturzentrum "Alte Brauerei" in unmittelbarer Nähe befinden und Schüler*innen aus benachbarten Gemeinden den Bahnhof als Umsteigepunkt nutzen.

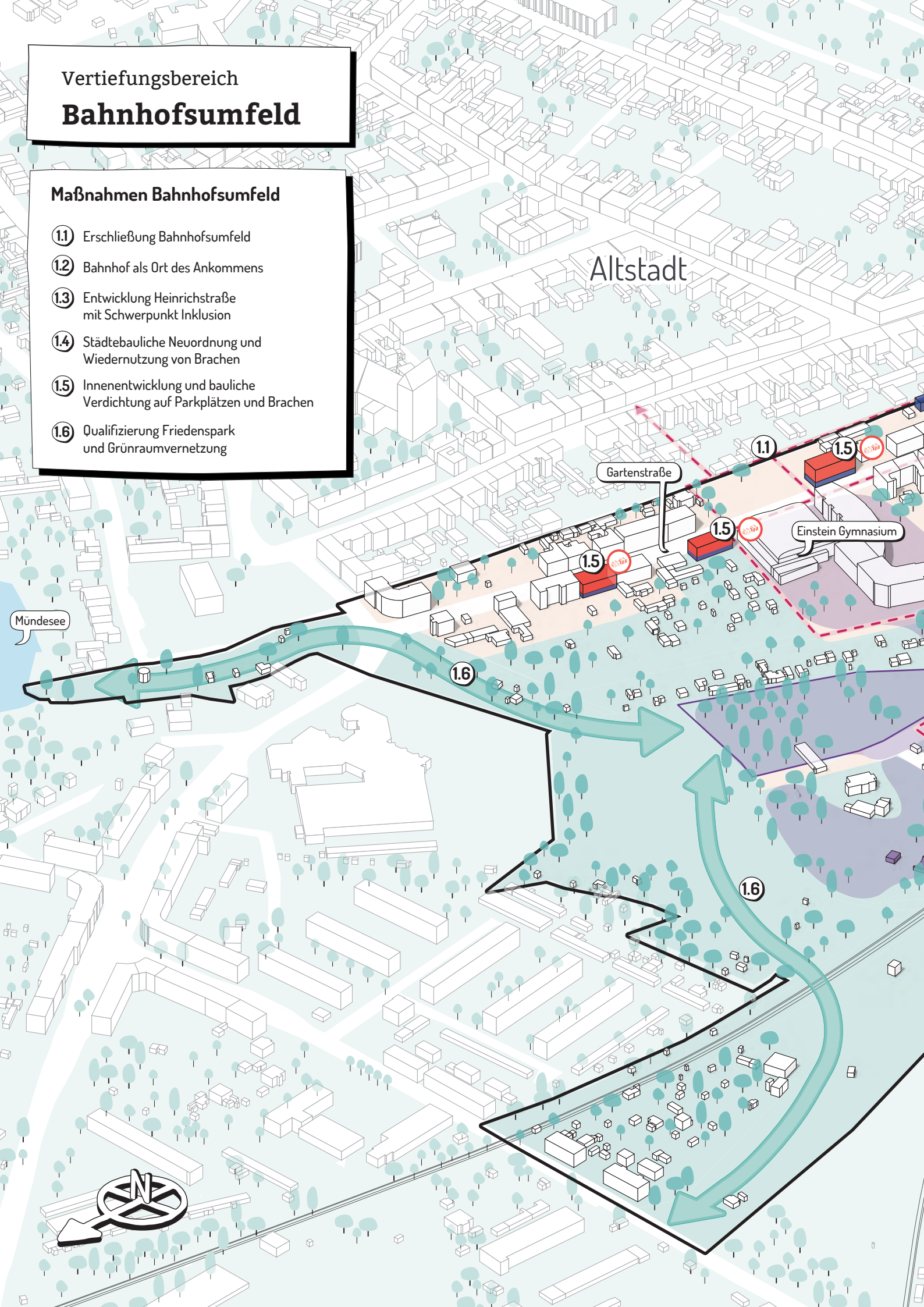
Im nördlichen Teil des Vertiefungsbereichs sollen die Brachflächen für neue Formen des Arbeitens und Freiraumnutzungen geöffnet werden. Vorstellbar ist hier bei Bedarf auch die Entstehung einer größeren öffentlichen Nutzung als Impuls für die Entwicklung des Gebiets. Um diese nördliche Potenzialflächen und die Altstadt mit dem Bahnhof zu verknüpfen, sollen die Heinrichstraße als Verbindungsachse gestärkt und Leerstände reaktiviert werden. In der Gartenstraße gilt es sowohl vorhandene Brachflächen als auch Teile der Parkplatzflächen für Nachverdichtung zu erschließen. Schwerpunktmäßig sind hier Nutzungen mit Schwerpunkt Wohnen und Gewerbe vorgesehen.

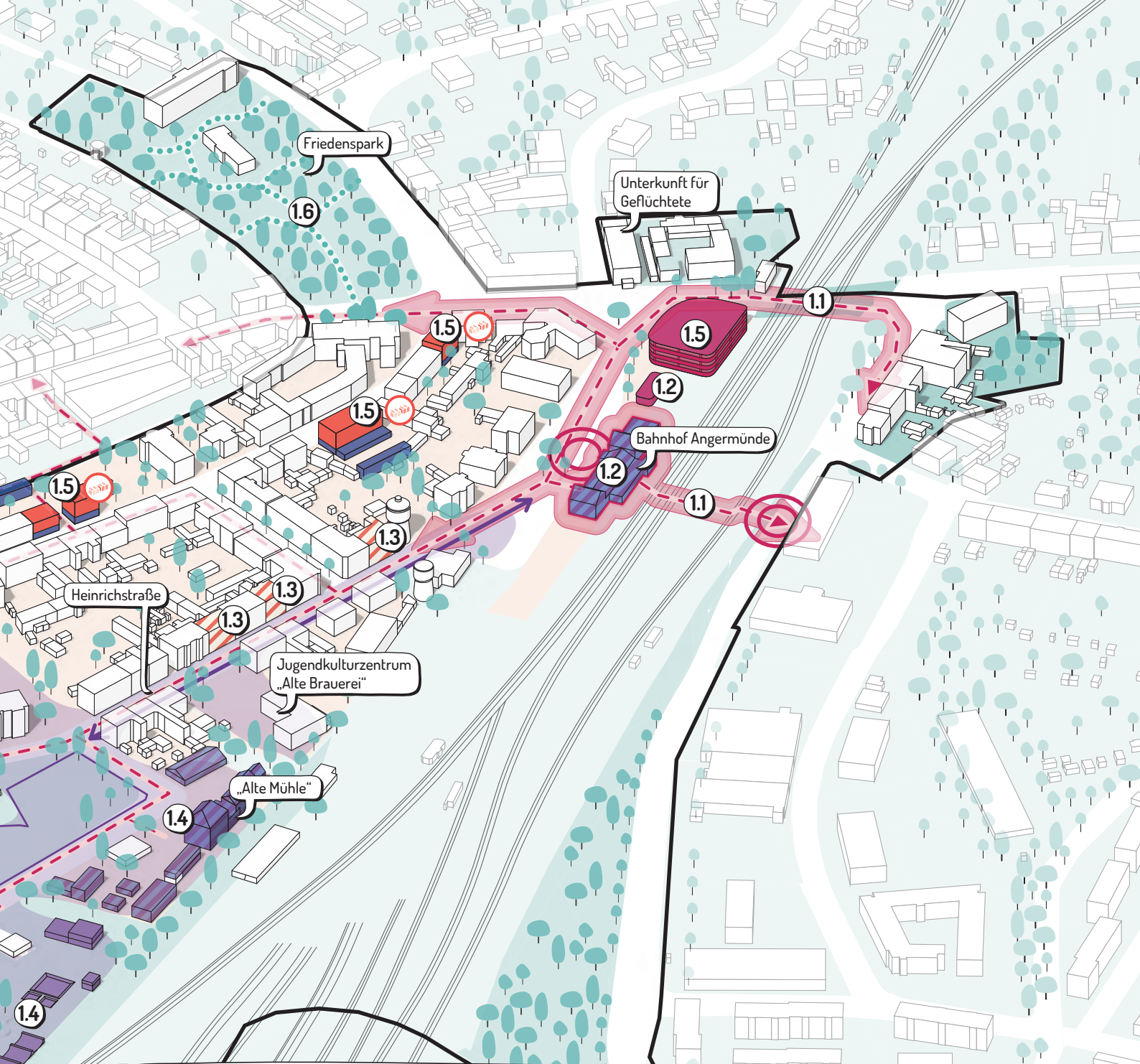
Für die Umsetzung des Maßnahmenpakets sind Mittel aus der Städtebauförderung notwendig. Zur Aufnahme in das Städtebauförderprogramm "Stadtumbau" ist die Erstellung einer Stadtumbaustategie notwendig, die aus dem integrierten Stadtentwicklungskonzept abgeleitet wird.

Vertiefungsbereich **Bahnhofsumfeld**

Maßnahmen Bahnhofsumfeld

- 1.1 Erschließung Bahnhofsumfeld
- 1.2 Bahnhof als Ort des Ankommens
- 1.3 Entwicklung Heinrichstraße mit Schwerpunkt Inklusion
- 1.4 Städtebauliche Neuordnung und Wiedernutzung von Brachen
- 1.5 Innenentwicklung und bauliche Verdichtung auf Parkplätzen und Brachen
- 1.6 Qualifizierung Friedenspark und Grünraumvernetzung





Legende

-  **Ausbau Fuß- und Radverbindungen**
(Anbindung Bahnhofsrückseite, Qualifizierung Bahnunterführung, Zugänge Altstadt)
-  **Erschließung Bahnhofsviertel**
(Bahnhof als Bindeglied für die gesamtstädtische Vernetzung)
-  **Ausbau Bahnhof/Bahnhofsbereich als Mobilitätshub**
(kompaktes Parken, nachhaltige Mobilitätsangebote)
-  **Neue Nutzungsmischung**
(neue Nutzungen Bahnhofsgebäude: Cafe, Coworking, etc.; Nachfolgenutzung für leerstehende Gewerbe- und Industriegebäude, Ergänzung mit Neubau, Nachnutzungskonzept „Alte Mühle“ Schwerpunkten auf Handwerk, soziale Einrichtungen und kreative Unternehmen)
-  **Reduzierung von Leerstand**
(Sicherung und Sanierung von Altbauten)
-  **Nachverdichtungspotenzial**
(Innenentwicklungspotenzial für neues Wohnen und Gewerbe nutzen)
-  **Entwicklungsschwerpunkt „Jugend & Arbeit“**
(Ausbildung inklusiver Stadtbereich durch neue Einrichtungen und Stärkung bestehender Angebote f. Jugendliche, Senior*innen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung, Kulturnutzung)
-  **Aktivierungsfläche Kultur und Jugend**
(bauliches Potenzial für Ankernutzung)
-  **Stärkung der Heinrichstraße als Verbindungsachse**
-  **Grünraumvernetzung**
-  **Wegeverbindungen qualifizieren und neu anlegen**
(Friedenspark: Wege-, Pflanz- und Belichtungskonzept, nördl. Grünraum: Erstellung von Wegeverbindungen)
-  **Bahnhofsbereich- bzw. Hintereingangssituation gestalten**



*Die Wohnlagen in der Weststadt mögen zunächst wenig attraktiv erscheinen. Für die Wohnraumversorgung in Angermünde ist sie aber unerlässlich, denn sie bietet guten Wohnraum auch für Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten. Zukünftig sollen die Bewohner*innen von neuen Treffpunkten, Spielmöglichkeiten und Erholungsräumen auf den Freiflächen profitieren.*

Vertiefungsbereich Weststadt

Die analysierten Defizite und Handlungsbedarfe sind in der Weststadt überdurchschnittlich hoch. Insbesondere die DDR-Wohnsiedlung hat in den vergangenen Jahren wenig planerische Aufmerksamkeit erhalten. Mit Blick auf die hohe Bewohner*innendichte und die überbelegte Grundschule „Gustav-Bruhn“ gilt es, in der Weststadt Lösungsansätze für eine qualitative Bildungs- und Quartiersentwicklung zu finden.

Ein Schwerpunkt der Entwicklung des Vertiefungsbereichs liegt in der Erweiterung der Grundschule „Gustav-Bruhn“ in Verbindung mit einer Öffnung der angrenzenden Sport- und Freiflächen. Ziel ist die Entwicklung eines modernen Sport- und Bildungscampus, der nach den Schulzeiten auch für die Nachbarschaft zugänglich und nutzbar ist. Daher soll im Zuge der Schulerweiterung auch ein Quartierszentrum mit quartiers- und gemeinschaftsorientierten Angeboten für die Nachbarschaft entstehen.

Durch den vollzogenen Rückbau von mehrgeschossigen Wohngebäuden sind in der Wohnsiedlung des Vertiefungsbereichs weitläufige Flächen entstanden. Bislang mangelt es den Freiflächen jedoch an vielfältigen Funktionen und Aufenthaltsqualitäten. Daher sollen auf den Flächen attraktive Treffpunkte, Begegnungsorte, Spiel- und Sportmöglichkeiten und Erholungsräume entstehen. Stellenweise ist eine temporäre Nutzung der Freiflächen beispielsweise für Schulgärten oder Quartiersfeste angedacht. Die Entwicklung der Freiflächen sollte daher in Zusammenhang mit dem Sport- und Bildungscampus sowie dem Quartierszentrum geplant werden. Sollte die Nachfrage an Mietwohnungen in Angermünde steigen, können Flächen im Norden des Quartiers für potenzielle Nachverdichtungen genutzt werden.

Für eine erfolgreiche Quartiersentwicklung ist die Anbindung der Weststadt an den Bahnhof und die Altstadt eine zentrale Voraussetzung. Daher sollen die Wegeverbindungen in Richtung Altstadt gestärkt und darüber hinaus attraktive Zugänge in den nahen Landschaftsraum geschaffen werden. Vorgesehen ist eine neue Radwegeverbindung zwischen der Altstadt und dem Strandbad Wolletzsee, der durch den Vertiefungsbereich verläuft. Dadurch werden die Verbindungen konkret gestärkt, außerdem kann eine höhere Frequentierung zur Entstehung neuer Angebote in der Weststadt beitragen.

Ausgehend von einem strukturschwachen Quartier mit einer sozial benachteiligten Bewohner*innenschaft mit hoher Alterungsrate und vergleichsweise hohen Erwerbslosenzahlen (Einschätzung der Stadt Angermünde, bislang fehlen teilräumliche Datengrundlagen) werden Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen geprüft.

Vertiefungsbereich **Weststadt**

Maßnahmen Weststadt

- ②.1 Sport- und Bildungscampus
Gustav-Bruhn-Schule
- ②.2 Quartierszentrum
- ②.3 Wohnumfeldgestaltung
- ②.4 Zugänge Altstadt und Landschaft
- ②.5 Quartiersladen

Richtung
Altstadt

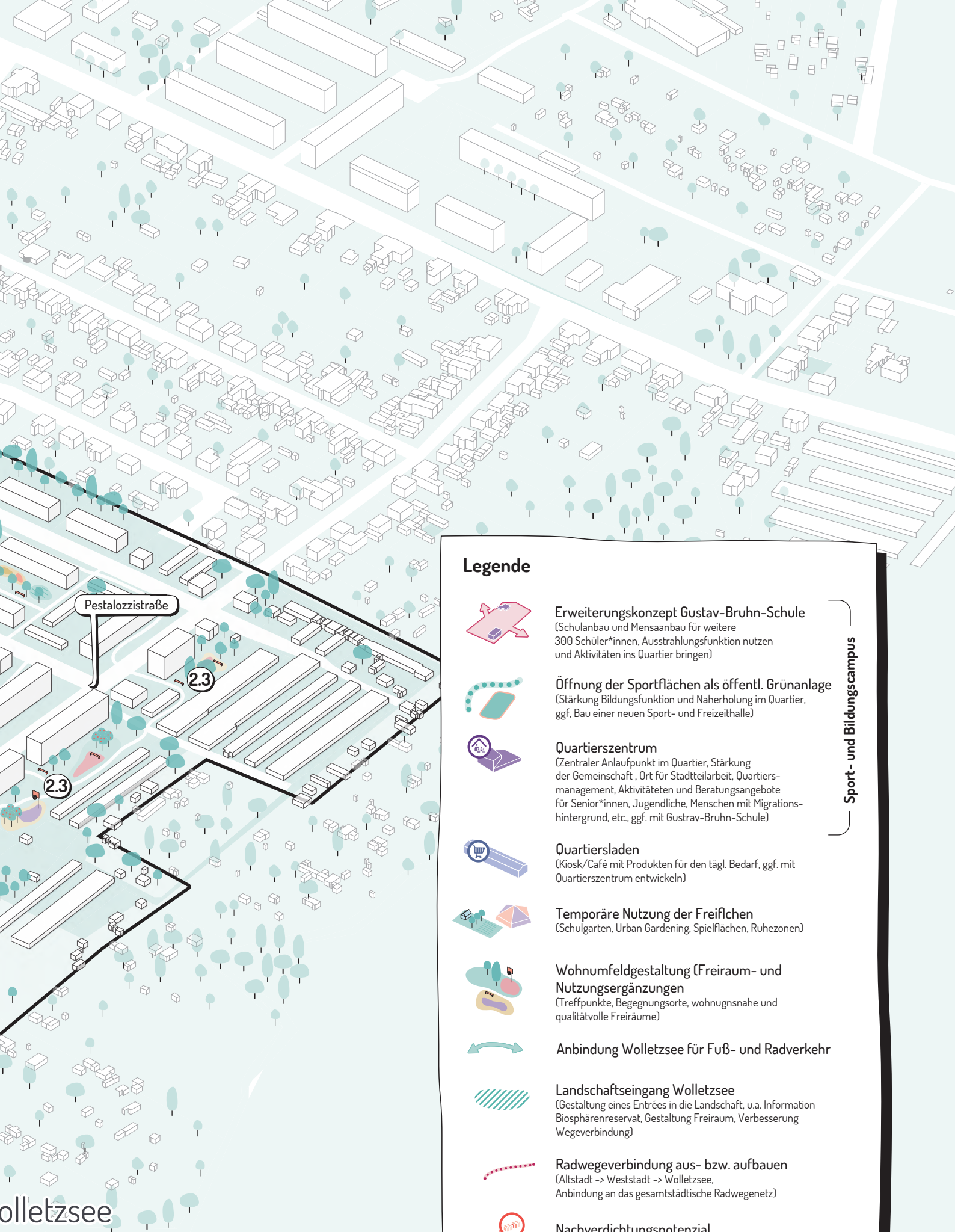
Jahnstraße

Gustav-Bruhn-Schule

Quartierszentrum

Richtung W





Legende



Erweiterungskonzept Gustav-Bruhn-Schule

(Schulanbau und Mensaanbau für weitere 300 Schüler*innen, Ausstrahlungsfunktion nutzen und Aktivitäten ins Quartier bringen)



Öffnung der Sportflächen als öffentl. Grünanlage

(Stärkung Bildungsfunktion und Naherholung im Quartier, ggf. Bau einer neuen Sport- und Freizeithalle)



Quartierszentrum

(Zentraler Anlaufpunkt im Quartier, Stärkung der Gemeinschaft, Ort für Stadtteilarbeit, Quartiersmanagement, Aktivitäten und Beratungsangebote für Senior*innen, Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund, etc., ggf. mit Gustav-Bruhn-Schule)



Quartiersladen

(Kiosk/Café mit Produkten für den tägl. Bedarf, ggf. mit Quartierszentrum entwickeln)



Temporäre Nutzung der Freiflächen

(Schulgarten, Urban Gardening, Spielflächen, Ruhezonen)



Wohnumfeldgestaltung (Freiraum- und Nutzungsergänzungen)

(Treffpunkte, Begegnungsorte, wohnungsnah und qualitätvolle Freiräume)



Anbindung Wolletzsee für Fuß- und Radverkehr



Landschaftseingang Wolletzsee

(Gestaltung eines Entrées in die Landschaft, u.a. Information Biosphärenreservat, Gestaltung Freiraum, Verbesserung Wegeverbindung)



Radwegeverbindung aus- bzw. aufbauen

(Altstadt -> Weststadt -> Wolletzsee, Anbindung an das gesamtstädtische Radwegenetz)



Nachverdichtungspotenzial

Sport- und Bildungscampus

Wolletzsee



Abschlussforum

Am 24. Oktober 2019 fand das Abschlussforum in der Altstadthalle von Angermünde statt. Während der Veranstaltung wurden die Ergebnisse des INSEK interessierten Bürger*innen, den Ortsbeiräten und weiteren Schlüsselakteur*innen vorgestellt. Noch einmal hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, am integrierten Stadtentwicklungskonzept mitzuwirken und abschließende Kommentare und Anmerkungen zu geben. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurden die entwickelten Strategien und Maßnahmen ausgehangen und zum Ende der Veranstaltung mit den verantwortlichen Fachbereichsleiter*innen im Plenum diskutiert.



Ausblick und Umsetzung

Wirkungsebenen des Integrierten

Stadtentwicklungskonzepts

Mit dem vorliegenden INSEK erhält die Stadt Angermünde eine fachlich abgestimmte, integrierte Handlungsgrundlage für die kommenden Jahre. Gleichzeitig dient das INSEK als erforderliche Planungsgrundlage für die Beantragung von Fördermitteln. Mit Hilfe des INSEK können Projekte von der Stadtverwaltung zielgerichtet umgesetzt und dabei Synergien zwischen den Tätigkeiten der Fachbereiche genutzt werden. Der Überblick der Maßnahmen zeigt, dass die Umsetzung des INSEK nicht allein Aufgabe des Fachbereichs Bauen und Planen ist, der federführend die Entwicklung des Konzepts gesteuert hat. Vielmehr sind alle Fachbereiche gefragt, die Entwicklung voranzutreiben und die Verantwortung für die Umsetzung von Maßnahmen in ihrem Themenbereich zu übernehmen.

Das INSEK dient auch Akteur*innen außerhalb der Stadtverwaltung als Kompass für die Zukunft. Unter anderem sind die Schulen, Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften oder soziale Träger wichtige und für die Umsetzung des INSEK unerlässliche Partner der Stadtverwaltung.

Insbesondere in den Ortsteilen war das Interesse am INSEK-Prozess und das Engagement der Beteiligung sehr hoch. Ortsbeiräte und Bürger*innen erhalten mit den Ortsteilprofilen eine auf die gesamtstädtische Entwicklung abgestimmte Grundlage für die individuelle Ortsteilentwicklung.

Umsetzung und Sichtbarkeit

Das INSEK wurde am 11. Dezember 2019 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Damit kann mit der Umsetzung des Konzepts unmittelbar begonnen werden. Neben der kurzfristigen Umsetzung von INSEK-Maßnahmen liegt eine zentrale Aufgabe in der Akquise von Fördergeldern.

Steuerung der Umsetzung

Für die Umsetzungsphase des INSEK wird ein Stadtentwicklungsausschuss eingerichtet. Der Ausschuss begleitet und koordiniert den Prozess der Umsetzung und überprüft regelmäßig die Zielrichtung der Umsetzung. Er stößt die Anpassungen oder Priorisierung von Maßnahmen an, sofern sich die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung und spezifische Bedarfe verändern. Feste Vertreter*innen im Steuerungskreis sind die Leiter*innen der Fachbereiche der Stadtverwaltung, Vertreter*innen der Politik sowie der Bürgermeister. Darüber hinaus sollen Fachkreise (bspw. "Wohnen, Bildung und Soziales", "Wirtschaft und Tourismus") mit weiteren Schlüsselakteur*innen gebildet werden, die bei Bedarf einbezogen werden können. Die endgültige Struktur und Besetzung des Steuerungskreises und der Fachkreise werden nach einem politischen Beschluss über das INSEK festgelegt.

Dank an alle Beteiligten

Die Stadt Angermünde bedankt sich ganz herzlich bei allen Bürger*innen, die sich an der Entwicklung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts für Angermünde beteiligt haben. Nur mit Ihrer Hilfe war es möglich, ein Zukunftskonzept für Angermünde zu entwickeln, das sowohl städtische als auch gemeinschaftliche und private Belange berücksichtigt und in nachhaltige Strategien zusammenführt. Von der gemeinsamen Handlungsgrundlage werden alle Angermünder*innen profitieren.

In regelmäßigen Abständen wird Sie die Stadt Angermünde über den Verlauf der Umsetzung des INSEK informieren. Darüber hinaus werden Sie auch zukünftig Möglichkeiten erhalten, sich aktiv in die Stadtentwicklungspolitik der Stadt Angermünde einzubringen. Über entsprechende Formate wird Sie die Stadt Angermünde zu gegebener Zeit informieren.



Angermünde



Altkünkendorf



Biesenbrow



Bölkendorf



Bruchhagen



Crussow



Dobberzin



Frauenhagen



Gellmersdorf



Görlsdorf



Greiffenberg



Günterberg



Herzsprung



Kerkow



Mürow



Neukünkendorf



Schmargendorf



Schmiedeberg



Wolletz



Zuchenberg



Steinhöfel



Stolpe



Welsow



Wilmersdorf

Impressum

Herausgeberin

Stadt Angermünde
Fachbereich Planen und Bauen
Markt 24
16278 Angermünde

Verantwortliche Projektbearbeitung

Susanne Tahineh (Fachbereichsleiterin Planen und Bauen)
Tel.: 03331-26 00 71
Mail: s.tahineh@angermuende.de

Chris Szallies (Sachbereich Planung)
Tel.: 03331 – 26 00 56
Mail: c.szallies@angermünde.de

Auftragnehmerin

Urban Catalyst GmbH
Anna Bernegg, Lukas Pappert, Paula Pons, Tilmann Teske
www.urbancatalyst.de

Mitwirkende (Auswahl)

Frederik Bewer (Bürgermeister)
Christian Radloff (Fachbereichsleiter Wirtschaft und Ordnung)
Birgit Ritter (Fachbereichsleiterin Bildung Kultur Soziales)
Ingrid Greschus (Fachbereichsleiterin Finanzverwaltung)
Michael Martin (Fachbereichsleiter Innere Verwaltung)
Klemens Reimann (Fachbereich Planung und Bauen, Sachbereich Hochbaubetreuung Sanierung)
Doreen Sonne (Fachbereich Planung und Bauen, Sachbereich Touristische Infrastruktur)
Christin Neujahr (Öffentlichkeitsarbeit)
Die Ortsvorsteher*innen und Ortsbeiräte der 23 Ortsteile von Angermünde

Abbildungen

Alle Abbildungen und Fotos Urban Catalyst GmbH, wenn nicht durch Quelle gekennzeichnet.

Druck

Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH
1. Auflage (500 Exemplare)
Hannover, April 2020

Weitere Informationen und die Langfassung des INSEK finden Sie unter:
www.angermünde.de/insek

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

STADT **Angermünde**

